Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1943-1945 1944

12.7.1944 (No. 161)

<u>urn:nbn:de:gbv:45:1-958704</u>

Ostfriesche Lageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP.

Hauptgeschäftsstelle und Anschrift: Leer, Brunnenstraße. Ruf 2748/2749 — Postscheckkonto Hannover 36 948 Bankkonten: Stadtsparkasse Emden, Kreis- und Stadtsparkasse Leer, Kreissparkasse Aurich, Bremer Landesbank Oldenburg — Zweigstellen in Aurich, Emden, Esens, Leer, Norden, Weener und Witmund

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich vormittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM. und 30 Pig. Bestellgeid, in den Landgemeinden 1.55 RM., und 51 Pig. Bestellgeid. Postbezugspreis 1.50 RM., einschl. 18 Pig. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pig. Besteligeid Anzeigenannahmeschluß am Vortage des Erscheinens

Folge 161

Mittwoch, 12. Juli 1944

Ausgabe I

Eisenhower kann London nicht trösten

Weitere Auswirkungen des VI-Beschusses — Geschäftsgang der Londoner Börse schwer betroffen

"Verdammt unangenehm"

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

B. Berlin, 12. Juli.

Der fortbauernbe Ginfag ber beutichen Bergeltungswaffe Rr. 1 wird jest von bem Oberbejehlshaber ber Invafionsftreitfrafte, General Gijenhower, als "verdammt unangenehm" bezeichnet. Die beutiche Geheimmaffe bilbe vom beutiden Standpuntt aus eine fehr billige Luftwaffe, ba fie ebenfo wirtfam wie bie bentichen Angriffe burch gewöhnliche Bombenflugjeuge ju fein vermöge, in ber Unwendung bagegen weientlich weniger Roften perurfache. Der Londoner Bevölferung brachte General Gifenhower feine Mitgefühle hinfichtlich beffen jum Ausbrud, "was fie burch bie bentiche Blügelbombe gu erbulben hat". Bie bereits Churchill, tonnte fich auch Gifenhower in feiner Antwort auf Die Frage nach Befämpfungs-möglichfeiten ber beutichen Geheimmaffe nur auf die Buficherung beidranten, es werbe "alles Menichenmögliche" getan.

Die amtliche Agitation in London verfichert, wenn ichon keine militärischen Gegenmaßnahmen getroffen werden können, so wolle
man doch alles tun, um die Auswirkungen der Schaben gu verfleinern. In ben Rachmittagsstunden die dertieftern, In den Kachmittagsstunden des Dienstag wurde eine Privats
itzung im Unterhaus zwischen einer Gruppe von Abgeordneten und den Ministerien
des Innern, der Luftsahrt und des Gesunds
heitswesens durchgeführt. Besonders die Fragen der Umquartierung, der Herbeischaffung
von Zivisarbeitern, die Durchführung von
häuserreparationen und der Bau von Luftschutzräumen murden erättert. Es sollen iedet von räumen wurden erörtert. Es follen jest aus bem gangen Land in verftarftem Mage Sanddem ganzen Land in verstärttem Maße Hand-werker und Bauarbeiter berangezogen werden, die die von der deutschen Geheinwaffe ange-richteten Schäben nach einer Insormation des "Daily Stetch" "wenigstens notdürftig ausbesser sollen, denn London sieht bereits an geschlern sollen, denn London sieht bereits an geschlert grund Mauern seichtbe-schähigter Säuser mieder ausschellert denehele ichabigter Saufer wieder ausgebeffert, baneben aber mit aller Gile ben Bau von tiefer geleges nen Luftschuthbunkern burchgeführt werben.

Um in ber Londoner City überhaupt noch Um in der Londoner City überhaupt noch die Arbeit aufrechtzuerhalten, wurde dort ein eigenes Alarminstem eingeführt, das von der "Dailn Mail" mit dem Nachrichten-meldewesen der Flotte verglichen wird. Auf hohen Gebäuden, beispielsweise auf der Bant von England, sind jetzt Schiffsmasten angebracht, an denen vor unmittelbarer Gesahr ein Korh hochaeht Es seien dann iemeils nach Rotb hochgeht. Es feien bann jeweils noch amei Minuten Beit, um Dedung zu nehmen.

Jwar könnten in diesen 120 Sekunden die Londoner, die in den oberen Stodwerken der zum Leil viers die fünskädigen Häuser arbeiteten, nicht noch den Auftschungkeller erreichen. Aber zumindest könnten sie sich auf den Boden wersen, damit sie nicht durch Splitter verletzt würsen. Dieses Sonderalarmspstem ist nach Mitteilung der "Daily Mail" von 9 Uhr die 17.30 Uhr täglich in Betrieb.

Besonders finnfällig wird bie Birtung ber beutichen V 1. Baffe burch bie Beranderung bes Deutschen V 1-Wasse durch die Beränderung des Lebens an der Loodoner Börse demonstriert, die von der Villichen Bresse als "eine der Welt" bezeichnet wird. — Die Börse hat einen anherordentlichen Geschäftsrückgang zu verzeichnen, der von der "Financial News" durch den Bergleich unterstrichen wird, daß am 17. Juni noch 37614 Geschäfte an der Börse abgeschiossen, am 28. Juni jedoch nur noch 2317. Die Geschäfte werden zum Teil "auf der Straße" geiätigt, da sosort beim Alarm die Tore der Börse geschlossen, vor allem mit den Maksen in der Provinz, sind nach den Festschungen der "Financial Rews" Störungen entstanden. Aus jeden Fall könne man der ihren Bombengeschwadern werden, auch den Festschungen der "Financial Rews" Störungen entstanden. Aus jeden Fall könne man ihren Bombengeschwadern machten.

Die meisten Londoner Blätter machen gro-bes Ausbeben von den Bombenangriffen, die auf die vermutlichen Abschußbasen von V 1 unternommen wurden. Sie behaupten, mit mindestens einer 12 000-Pfund-Bombe einen Bolltreffer erzielt ju haben, und versuchen der

Wendepunkt im modernen Kriegswesen

Französischer Spezialist: Mit V 1 ist die klassische Epoche der Ballistik vorbei

Auslandsdienst der OTZ.

EP. Baris, 12. Juli.

EP. Paris, 12. Juli.
"Mit dem Hervortreten der deutschen Gescheimwasse ist die klassische Epoche der Ballistik vorbei", erklärte der ehemalige Ches des Milistärkabinetts Clemenceaus, Oberst Alexme, der als militärischer Sachverständiger und als Bersasser der beiden Bücher "Die militärischen Ursachen unserer Riederlage" und "Englische Strategie" in Frankreich bekannt geworden ist.
"Ich habe gerade in diesen Tagen", so suhr der Oberst sort, "mit zwei Artisceriten, den Generalen Bineau und Duchene, über die deutsche Geheimwasse gelprochen. Auch ihnen geht es wie mir während des Weltkrieges 1914-1918, als das deutsche Ferngeschütz auf Parisschoft. Clemenceau beautstragte mich damals, sämtliche Fachleute der Ballistik zur Beratung heranzuziehen. Sie alse glaubten nicht daran, daß die Geschosse von einer Kanone herrühren könnten und standen vor einem Rätsel. Selbst daß die Geschosse von einer Kanone herruhren tönnten und standen vor einem Rätsel. Selbst wenn die neue deutsche Geseinwaffe im Prinziptein Geheimnis mehr wäre, dann erscheint es mir jedenfalls wichtig, daß die Deutsche nwor den anderen Kriegführenden mit dieser Wasse einen Borsprung haben, der kaum ein zuholen seinen Borsprung haben, der kaum ein zuholen seinem Borsprung haben, der kaum ein zuholen seinem Borsprung Arbeitles. Gegner ihre ungeheure Broduttion an Artille-

find diese doch durch die beutsche Geheimwaffe gu einer veralteten Ruftung geworben.

Ich zweifle nicht baran, bag man beuticher feits bemnächft noch andere Baffen anwenden wird, bie möglicherweise auch ben Geetrieg revolutionieren merben."

Auf die Frage, was zu Churchills Aeuhestungen über die deutsche Geheimwasse zu fagen sein, erklärte Oberst Alerme, es müsse auf die engliche Bevölkerung einen schlechten Eindruck gemacht haben, als Churchill nach Aufzählung aller gegen die V 1 ergrissenen Mahnahmen habe eingestehen müssen, daß es gegen die deutsche Wasse bisher kein Mittel gäbe. Es stehe selbst nach Churchills Erklärungen seit, daß die V-1-Wasse die die V-1-Wasse die die Lichte die britische Luftkrategie in Unordnung bringe und der eing gie in Unordnung bringe und der eng-flichen Luftwaffe kändig neue Aufgaben stelle, die ungeheuer schwierig seien. Im Grunde habe man die surchtbare Wirkung der deutschen Ge-heimwaffe nicht besser eingestehen können, als dies von Churchill getan worden sei.

Abichließend erflärte ber frangofifche Spezia-lift: "Das Intereffanteste ift für mich, daß bent-iche Genialität in ber Balliftt Wege beichreitet, an die Die alten Technifer ber Artillerie nicht ju glauben wagten. Die neue bentiche Rriegs: maidine bebentet einen Wenbepuntt im mober

r tiewaffen auch weiterhin fortfegen werden, fo | nen Kriegeweien. Wucherpreis Montgomerys für die Ruinen der Stadt Caen

Normandie nur "das Vorzimmer der Entscheidung" — Die Anglo-Amerikaner vor schweren und blutigen Kämpfen

frangöfischen Raumes vorzutragen. Der riefige Materialeinfat, mit bem biefer Berfuch unternommen wird, geht aus einer Mitteilung her-vor, bag ber feindliche Durchbruchsversuch burch Caen nach Guben mit bem Abmurf von nicht weniger als zweieinhaltaujend Bomben und bem Berichus von 80 000 Granaten bes Gegners begonnen murbe. Der Wehrmachtbericht murbigt Die geradezu ungeheure Leiftung, Die hier von unferen Golbaten vollbracht wird. fnappen aber um fo gewichtigeren Gagen: "In beifpielhafter Tapferfeit halten unfere Truppen bem feindlichen Anfturm ftand. Die Berlufte bes Teinbes find iehr groß".

3m Gegenfag zu den Soffnungen bes Reindes auf eine ichnelle Musmeitung bes Brudentopfes haben die Rampfe in der Normandie fait ben Charafter eines Stellungsfrieges angenommen, der von den Anglo-Ameritanern mit Rudficht auf den Zeitfatter gefürchtet werden mus. Ein zweites Moment, das die feindliche Führung por ichwere Probleme ftellt, ift der immer bentlicher in Ericeinung tretende Grunddie Weiterentwidlung des Kampfes gu.

Bielleicht in ber Ertenntnis Diefer Entwid-lung ichreibt ber Militarfrititer ber Madriber Beitung "Informaciones" in einem Rommentar über den Rampf um Caen, Die Rormandie fei nur "bas Borgimmer ber Enticheidung". Richt weniger als vierzig Divifionen hatten bie Anglo-Ameritaner in ben Brudentopf gefchidt. Trog: bem fei Caen nur ju einem "optifchen Gieg" ber Malierten geworden. Montgomern habe bie Ruinen Diefer Stadt "ju einem Bucherpreife taufen" muffen. Bon ben Ameritanern wird gejagt, fie hatten fest bie ichwerften und blutigiten Rampfe feit ihrer Landung burchaumachen Es gelange in einem geididten Berteidigungs: inftem ben Dentichen, fie jest immer wieber in eine gang bestimmte Richtung und in gang beftimmte Ranale ju brangen. Go figbe gum Bei-ipiel ber mittlere ameritanifche Boritog taum ben Bire-Ranal überquert gehabt, als er auf ein Ueberichmemmunganhiet gewrant fei, in bem es von bentiden Buntern wimmelte.

Menn endlich General Gifenhomer fest gedante ber deutiden ftrategijden Planung, die mit dem Wort, daß man "um jeden Guß- inneren Zusammenbrud Deutichlands gla auf einer devenfiven Saltung im breit Boben tampfen" muffe, die angesichts ber Führung des Landes nicht.

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung
Goe. Berlin, 12. Juli.
Der Wehrmachtbericht und eine Reihe von Ergänzungsmeldungen lassen erfennen, daß der Weind in der Rormandie nunmehr mit allen ihm zur Bersügung sehenden Mitteln versuch, aus der Landungsphase seines Unternehmens herauszulommen und den Kamps in die Tiese des opfer in der Kormandie herrichende Stimmung sehr bezeichnend mit der Feststellung, daß jede englische Familie heute "von gemischen Gesühlen der Hoffnung und der Furcht beseelt" lei, der Hossinung, daß die militärischen Operationen in Westeuropa England ein schnelles Kriegsende bescheren möchten, der Furcht vor allem vor dem gewaltigen Preis, den die Anglo-Amerikaner heute an Menschen wissen bezahlen müffen.

Eisenhower: Fürchterliche Opfer Auslandsdienst der OTZ.

EP. Stodholm, 12. Juli.

Gegen unbegründeten Optimismus mandte fich General Gijenhower als Oberbefehlshaber ber Invafionsftreitfrafte in icharfen Worten gu bem Reuterforrefpondenten feines Sauptquartiers. Der Rampf um Caen habe fürchterliche Opfer gefordert. Die Westmächte mußten barauf porbereitet fein, daß ber Rampf noch lange, hart und birter weitergeben, an Starte gunehmen und ichmere Opfer toften werde. Un einen inneren Zusammenbruch Dentichlands glaube er

Die neue Raumwaffe

Von Kriegsberichter Harald Jansen

PK. Es gibt zwei Fronten im Weften. Der Invafionsaufmarich im Brudentopf der Ror-Invasionsausmarsch im Brüdentops der Rormandie mit dem Zusammenwirken aller Wasssenteile, in der Einheit und Ergänzung von Heer, Kriegsmarine und Luftwasse. Und unaufsülliger, als ihr Gegenstück, die Front der neuen Wasse. Denn wir haben, es auch hier mit einer echten Frontbildung zu tun, die sich ausprägt in der Masserung beträchtlicher britisch-amerikanischer Lustwassenverbände in einer Flugschneile, die von London und Gildscher Jugschneile, die von London und Gildscher hier flugschneile, die von London und Gildscher für gegenden der der Klugschneichen vor einer Flugschneiberreicht bis Nordstankreich. Sie war im Feindprogramm nicht porgesehen vor war im Feindprogramm nicht vorgesehen, vor allem nicht zu einem Zeitpunft, der in härte-lter Invasionsanstrengung eine Raffung aller Rrafte verlangte.

Blitichnell hat uns eine Melbung enthillt. Blisschnell hat uns eine Meldung enthillt, wie der Gegner plante, uns zur Amphibiens operation in der Normandie noch eine Luitschlacht zu liesern, die über den ganzen Kontisnent reichen sollte: Er verlagerte einen Teil seiner Großbomber in den Rücken des Reiches. Ziel sollte sein, die deutsche Jagadabwehr zu zerquetschen. Nun hat diese Schlacht zur Luft begonnen, die in ihrer Ansage und Großräusmioseit einmalia ist im bisberteen Kriegspers migkeit einmalig ist im bisherigen Kriegsperslauf. Um das Schwergemicht, das darin die neue Wasse bekommt, voll zu ersassen, um die Bedeutung der "pilotensosen Fluareuge" und ihres zeitlich so außerordentsich geschieden Einstehen Konseption des Luftaufnarsches bewußt sein Er plante eine geschaften Garbeiten Ernstein er plante eine geschaften Garbeiten Ernstehen lichen Konkenton des Littaufmatiges deunglein. Er plante eine große Jangenbewegung. Während von der einen Seite her sich die anglo-amerikanische Luftwaffe in den Brüdenstopf einbeißen und hineinfressen sollte, sollte ihr fich langlam aufrichtendes Liebergewicht nor den im Westen stationierten deutschen Lusiein-heiten uns zwingen. Kräfte aus der Keichs-verteidigung auszulösen und als Berstärfung heranzuhosen. In diesem Augenblid aber — so plante London — hätte eine Kooperation mit Bomberverbänden aus dem sowietischen Raum in beginnen. Der Rüden des Reiches wäre entblött und offen: Bon zwei Seiten könne der vausensose Massenangriff gegen die deutschen Lutnerhände beginnen Luftverbanbe beginnen.

Es ist anders gekommen. Wohl verlegten sie viermotorige Bomber auf sowjetische Flugpläke um Poltawa, wohl tosen über der Normandie die tausendvierdigen Wotoren der Jäger und Bomber. Aber weder im Westen noch Osten, noch in der Mitte des Reiches kam die Lustwasse zum Erliegen. Im Gegentest, es siesen ihr ganz erhebliche Abschuße und Anaritissersolge zu. Unsere Führung tat einen Schackzug und holte sich mit ihm einen Turm mitten heraus aus dem seindlichen Ausmarsch. V 1 wurde gestartet. Sie band vom ersten Tage ihres Einsages an erhebliche Kräste der engslichen Heimatverteidigung, insbesondere Jäger Es ift anders gefommen. Wohl verlegten fie lifden Seimatverteidigung, insbesondere Jager und Bomber, fo bak es unmöglich murde, auch fie noch in den Luftraum über den Bruden-

topf hineinzuschisten Beitraum über ben Studens topf hineinzuschisten Was ift "V 1" für eine Waffe? Meht als den Namen sagt uns der Wehrmachtbericht nicht und noch die knappe Mitteilung, daß er nicht und noch die knave Mitteilung, daß er schon mehr als zwei Wochen sich dedeud über den Kaum einer Riesenstadt gelegt hat, daß er die acht Milliamen Menichen in London nicht zur Ruhe kommen läßt, daß er den Berkehr und das Mirtickaltsseben nachhaltig stört, daß er eine Geißel sein muß für diese Stadt, die den Terror ersand und die Brände in die deuts ichen Städte warf. Seit Jahren hat unsere Führung dieses Geheimnis gehütet und es nun in die Schlacht geworsen, von der wir wissen, daß sie die große Entickeidung in sich tragen wird. Sie hat ihre Geschichte, diese "extras vagante deutsche Geheimwasse", hat ihren Namen und ihre Entwidlung, die verknüpst ist mit stiller, müßevoller Forscherarbeit deutscher Gesehrter und Ingenieure wie der Tatfrast, dem Organisationsgeist und dem klaren Kopsicher Truppensührer. Es ist heute noch nicht an der Zeit, darüber zu iprechen. Aber wir dürfen nach ihrer Einordnung unter die andes burfen nach ihrer Ginordnung unter bie andes ten Waffen fuchen.

"Kilotenlose deutsche Fluazeuge" mesdet Reuter und verbeisert sich selbst im englischen Wehrmachtsommunique mit "Deutscher Fernstampsartillerie". It es Feldartisserie, dann kinden wir vor einer neuen, raumtiesen Schußerweiterung über Kunderte von Kilomestern. Es wöre eine Artisserie, die aus allen Fugen und Gesekan herausaeworsen wöre ein kleber-Karis-Geschicht des neuen Mestkrieges.

Neder And Geseicht berausgeworten bore ein Lieber-Paris-Geichith des neuen Meltfrieges. Die "vereinigte Luftwaffe" mußte sich stels len. Im Grunde fämpft sie gegen ein Schemen, das vorbeirast, einen roten Feuerschein unter

Die Wolfendede wirft, umsprüht ist von Flat-granaten, Scheinwerfern und Leuchtspurmuni-tion und dann mit einer stebenden Detonationswolfe hineintaucht in Werte, Säufer ober Dod's der Weltstadt.

"Wie ein moderner Don Quijote" wird mander Fining Officer gedacht haben, als er mit seinem zweitausendpferdigen Jäger der "V 1" nachjagen mußte. Sie haben einen Kordon von Jägern aufgestellt und patrouillieren Tag und Racht mit geichloffenen Jagdverbanden die Flugschneise der deutschen Spreng= törper. Facherförmig entfalten fich ihre Auf-flärer. Mit Bomben durchwühlen die Marau-bers und Boeings die nordfrangösische Erde, wuchten gegen ben Beton ber Stellungen, Sie machen kein Auge bu — das muß man ihnen lassen. Die Sorge brennt auf ben Finger-nägeln. Die doppelte Sorge, einmal um ihren gestörten operativen Luftaufmarich, bann um die Unmeldung, die der deutsche Goldat erhob, das Wort von der beginnenden Bergeltung. So suchen sie den "Roboter" zu fassen, aber er ist eine Rasenlänge zu schnell und hängt sich orgelnd und dröhnend über ihre Dächer, zieht von der Küste herein bis zur Stadt. Sie haben ihr phytographiert kaskachtet schnelltet ihn photographiert, beobachtet, stizziert und sich die minzigen, gebliebenen Fehen seiner Sprengstüde angesehen: Dann meldeten sie als erkannt: Der "Roboter" besitzt eine Antriebs-maschinerte, die ihn befähigt, eine weite Strecke zu sliegen. Er ist in der Lage, bestimmte Ziele anzusliegen. Das beunruhigt. Wo bleibt der Ruhm und die Allmächtigkeit der Biersmotorigen, wo bleibt die überdimensionale Ubwehr der Riesenstadt? Was tut die Masse? Die Masse der acht Millionen in London, die zehn Millionen Engländer — es ist jeder Bierte in dem beschossenen Gebiet? Zunächst wird auch sier eintreten, was Karis im Weltstrieg im Beschuß der deutschen Ferngeschüße ihn photographiert, beobachtet, stiggiert und fich wird auch hier eintreten, was paris im Wellsfrieg im Beschüß der deutschen Ferngeschüße erlebte: eine panifartige Abwanderung, saussende Störung des Kerkehrs, Unterbrechung der Arbeitzeit und das sangsame, nervenpeitsschende Bohren des ewigen Wartens, der Sprungbereitschaft für Luftschukkeller und Bunker. In Paris wanderten in zwei Wochen über eine Million Menichen ab. Damals maren nur Sprenggranaten fleinen Ralibers. Mirfung und Schuffolge haben fich heute ber-

vielsacht.
So hat kich eine neue Wasse erhoben und sich ihren gesürchteten Namen erkämpst. Wan wird ihr in einer ruhigen Zeit eine Theorie geben — wie sie in der Theorie des Luftkrieges schon vorentwickelt ist. Sie gehört ihrer Wucht und ihrer Art nach zu den "Tiesraumwassen". Sie wird zeitlos sein, sie wird sich zu einer eigenen Macht entwickeln. Aber wichtiger ist das Heute: "V 1" hat mitgeholsen, ein großes Konzept zu zerstören, den Plan einer kontinenstalen Luftschlacht. Während "V 1" Tag für Tag im tattischen Zuschlag den Rachschubraum in und um London, die Rüstungss und Fertisgungsmetropole Englands beschießt, bindet sie zugleich große operative Luftkräfte des Gegeners. "V 1" ist ein Ansang. Sie ist mit dem Geheimnis all ihrer Möglichkeiten in die Friktionen, die Schwierigkeiten des Krieges gestellt tionen, die Schwierigfeiten bes Krieges geftellt worben. Gie hat fich mit einem Sprung geloft von Bapier und Ralfill. Diefer Sprung murbe qu einer Gensation für die Welt. Bielleicht ift fte der Start einer werdenden Luftmacht?

Eichenlaub für Hauptmann Fabian () Führerhauptquartier, 11. Juli.

Der Guhrer verlieh am 9. Juli bas Gichenlaub zum Ritterfrenz bes Gijernen Krenzes an Sauptmann Seinz-Otto Jabian, Bataillonstommandenr in einem Grenadier-Regiment (mot.), als 522. Soldaten ber deutschen Behr-

Goebbels' Appell stark beachtet

() Berlin, 12. Juli.

Die Rede, die Reichsminister Dr. Goeb-bels am Freitagabend auf einer Massentunds gebung gehalten hat und bei der die Massen Den entichloffenen Willen ber Beimat befundeten, an ber Geite unserer fampfenden Golbaten unerschütterlich und treu alle Kräfte für den Sieg des Reiches einguseten, hat in der europäischen Deffentlichkeit und darüber hinaus einen starten Widerhall gefunden.

Deutsch-Kroatische Gesellschaft

() Berlin, 12. Juli.

Mit einem feierlichen Gründungsaft wurde in Berlin eine Deutsche Kroatische Ge-sellschaft ins Leben gerusen. An der Feier nahmen u. a. Neichsminister Graf Schwerin von Krosigk, Staatsminister Dr. Meikner, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Steengracht, serner der Stadtkommandant von Berlin, Generalleutnant von Hase, sowie eine arnke Anzahl von Nertretorn des dinlamatischen große Angahl von Bertretern des biplomatischen Korps teil. Jum Präsidenten der Gesellschaft wurde 14-Obergruppenführer und General der Waffen=14 Berger berufen.

Deutsche Gesandtschaft in Tirana

() Berlin, 12. Juli.

Um bas freundichaftliche Berhaltnis zwischen ber deutschen und der albanischen Regierung gu vertiefen, hat die Reichsregierung die diplomatiichen Beziehungen gur albanijden Regierung auch formell aufgenommen. Das beutiche Generals tonfulat in Tirana ift in eine Gesandtichaft umgewandelt und der Leiter des Generalfonjulats, Schliep, zum Gesandten des Reighes ernannt worden. Mit der Leitung der neuerrichteten albanischen Gesandtschaft in Berlin wurde Gesandter Erek Gera betraut.

Kurzmeldungen

() Die Abolf-Sitler-Schulen führten auch in diesem Jahre einen umfassenden Leistungstampi durch, bei dem die Swile Medsendung die beite Durchichnittsseistung seigte und dafür das Ordensichwert erhielt.

() In Wien trasen im Austanichweg über hundert Ditafrish und Valätinas deutiche nach iahrelanger Internierungshaft wieder auf deutschem Boden ein.

ots. Der erwordete französische Staatssekretär henriot wurde in seiner Hundelbeaux beigesent.

Große Abwehrschlacht in der Normandie

Durchbruchsversuche in Italien ohne Erfolg — Heftige Kämpfe im Osten

() Führerhanptquartier, 11. Juli. | Inf.-Div. unter Führung von Oberft From: Das Obertommando ber Wehrmacht gab Dienstag befannt: In ber Rormanbie ift nunmehr auf großen Teilen der Front des feindlichen Brüdentopfes die Abwehrschlacht im Gange. Unter stärftem Ginsag von Artillerie, Pangern und Luftstreitträften versuchen die Anglo-Ameritaner immer von neuem, unfere Front aufzureißen, um bann in die Tiefe bes frangofifden Raumes ftogen gu tonnen. In bei-fpielhafter Tapferfeit halten unfere Truppen bem feindlichen Anfturm ftanb. Die Berlufte bes Feindes find fehr groß. Um 8. und 9. Juli wurden im Raume von Caen 102 feindliche Banger abgeschossen. Am gestrigen Tage trat ber Feind öst lich ber Orne zum Angriss nach Osten an und wurde abgewiesen. Siid west lich Caen konnte der Gegner dicht hinter unserer vordersten Linie den Ort Maltot nehmen. Ein Gegenangriss unserer Panzergrenadiere warf baraufhin die feindlichen Angriffsgruppen wieber jurud. Weftlich bavon wurde um eine beherrichende Sohe erbittert gefämpft, die im Laufe des Tages mehrmals ben Befiher wechselte, bis sie am Abend endgültig in unserer Sand blieb. Bei Teisel-Brette-ville wurden mehrsach wiederholte seindliche Banzerangriffe zerichlagen. Beiberfeits ber Strafe Carentan-Periers griff ber Feind in breiter Front an. nach ichweren Kämpfen wurde er bicht fübwestlich unferer alten Stellungen abgefangen. Auch im Raume von La Sane bu Buits wurde erbittert gefämpft. Im frangösischen Raume wurden gestern über 50 Terroristen im Kampf nieders

Die V 1 belegt ben Raum von London weiterhin mit schwerem Bergeltungsseuer. In Italien sette ber Feind in den alten Schwerpunkten seine Durchbruchsversuche fort. Trop Einfages ftarter Pangerfrafte blieb ihm

jedoch jeder größere Erfolg versagt.
Im Raum von Ko wel haben Truppen bes Seeres und ber Wassen-14 in viertägigen harten Abwehrkämpsen ben Ansturm von zehn so-wjetischen Schühendivisionen, einem Panzerforps und zwei Bangerbrigaben abgeichlagen und bem Gegner babei erhebliche Berlufte an Menichen und Material beigebracht. Bei biefen Kampfen wurden im Bufammenwirten aller Baffen por ber Front und im Sintergelande 295 feindliche Panger vernichtet. Die rheinisch-mojellandische 342. Inf.-Div. unter Führung von Generals feldwebel Bundro major Ridel, die rheinijch-westfälische 26. Rachtjagdgeschwader.

berger und eine Rampfgruppe ber 5. 44-Banger-Divifion "Biding" unter Guhrung von Oberfturmbannfuhrer Di ii hlentamp haben fich burch beispielhafte Standhaftigfeit ausge-zeichnet. Im Dittelabichnitt ber Oftfront ftehen unfere Truppen bei brudender Sige in auch für uns verluftreichen Kampfen mit ftarten feindlichen Rraften. Die helbenmütige Befagung von Bilna ichlug gestern in ver-biffenem Rampf ben von allen Seiten angreifenben Beind blutig juriid. Un ber Stadt porbei bringt ber Gegner weiter nach Welten und Gilb-weften vor. Beftlich ber Gijenbahn Bilna-Dinaburg murben jahlreiche Angriffe ber Bolichemiften abgeschlagen. Giiblich Diin as burg find heftige Rampfe mit ichweren boliches wiftlichen Schigendivisionen und Pangerver-banden im Gange, Rorblich Bologe wiederholt ber Jeind nach ben hoben blutigen Berluften der Bortage seine Durchbruchsversuche geftern nicht mehr. Dagegen gelang bem Gegner füböftlich Nowolchew ein örtlicher Gin-bruch. Kämpfe sind bort noch im Gange. Schlachtfliegergeschwader unterftütten in zahlreichen Ginfagen unfere ichwer ringenden Truppen, besonders im Raume von Wilna. Gie vernichteten gahlreiche Banger und Gefchüte sowie über 200 Kahrzeuge ber Cowiets.

Einzelne britifche Flugzeuge warfen in ber vergangenen Racht Bomben auf Berlin.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

() Führerhauptquartier, 11. Juli. Der Führer verlieh das Ritterfreuz des Eisernen Kreuzes an Oberkeutnant Sans Sturm, in der Sturmgeschütz-Brigade "Großbeutichland", Feldwebel Walter Gut, Bug-führer in einem brandenburgifchen Grenadier-Regiment, auf Borichlag des Oberbefehlshabers ber Luftmaffe an Sauptmann Raht, Staffel. fapitän in einem Nachtjagdgeschwader, Obersteutnant Eber, Stasselsüberer in einem Tagdegeschwader, Oberseutnant Meihflog, Nacherichtenoffizier in einem Nachtjagdgeschwader, Leutnant v. Rafowih, Führer einer Sturmgeschüp: Batterie der Luftwasse, Major Türzer ens, Abteilungstommandeur in einem Flat-Regiment, Kahnenjunker-Feldwebel Sachlensberg, Flugzeugführer in einem Jagdgeichwaber, Oberfeldwebel Menges, Kompanieführer in einem Fallichirmjäger-Regiment, Oberfeldwebel Bundrock, Bordjunker in einem

Ungeheure Blutopfer der Feinde bei Caen

Bisher größter Einsatz der anglo-amerikanischen Luftwaffe

otg. PK. Als in ber Racht jum Connabend | Ien bedeutet, über bas Rampfgelande. Dann tanadifche und englische Divisionen im Raum von Caen erneut ju einem Grogangrif antraten, war bies gwar nur eine neue Teiloffensive im Gesamtplan Montgomerns, um die bisher trot aller Blutverluste kleine Basis des Brudentopies zwischen Bire und Orne nach Brüdenkopfes zwischen Bire und Orne nach Süden auszuweiten. Es war aber eine neue Offensive, die an Zahl der eingesetzen Panzer und Berbände, an Artillerie und Schisspeschützen, an Bomberverbänden und Zagdbombern alles bisher an der normannischen Fronterlebte übertras. Die gegnerische Führung versuchte mit dem Mittel des Ausrichtens des gesamten Kampsseldes, durch die Flächenwürse der Bomberversbände und das Trommelseuer der Lands und Seehatterien sedes Widerstandsnest zu zerschlas Seebatterien jedes Widerstandsnest zu zerichla-gen. Sie halt diese Methode, die ihr bisher einigen Gelandegewinn, nie aber den so sehn-lichst erhofften Durchbruch nach Entlassen der bereitstehenden Bangerverbande in die Tiefe des Raumes gebracht hat, weiterhin aufrecht.

Im Laufe der erften Racht, Die bem Borftog der Panger und Infanterie voraufging, haben einige hundert mehrmotoriger Bomber die lekten Reite des icon weitgehend in Trümmersliegenden Caenausgebombt. In gleicher Meise belegten weitere tausend Bomber im Lause, des Sonnabend in zahlreichen Einzeleinsäken jeden vermeintlichen Gesechstsstand und Untertunfisraum, jedes Maldtüd und jede Batteriestellung im Angrifistreisen mit dichtesten Flächenwürsen. Gleichzeitig legte sich ein Trommesseuer, das in Worten zwar keine Steigerung des Ausdrucksmehr zuläht, aber in der harten Wirklichteit noch eine Steigerung gegenüber stüheren Fälz in Trümmer liegenden Caen ausge-

erst wurden sehr starte Panzerstoßteile mit aufgesessent und begleifender Insanterie im Mordosten, Mordon und Nordwesten gegen die Stadt in einem tonzentrischen Ungriff vorgesschiedt. Ihnen gesang es, an einigen Stellen unsere Linie zu durchstoßen und einige kleinere Ortschaften, die in den letzten Wochen schon-heiß umtämpst waren und längst in Trümmern liegen, zu nehmen. So kam der Feind näher an das aus gebrannte, von Bomben und Eranaten verwüstete Caen heran. Am Sonnabend und auch am Sountag secten erft murden fehr ftarte Pangerftoffeile mit auf-Am Sonnabend und auch am Sonntag fegten unabläffig Bomber und Jagdbomber über ben Rampfraum und die Zugangsstraße. Sie verssuchten überall jegliches Leben unter Bordwafsfenseuer und Bomben zu erstiden, während gleichzeitig viele Batterien das Land abstreuten. gleichzeitig viele Baiterien das Land abstreuten. Hür die Schwere der gegnerischen Ansgriffe mag zeugen, daß allein im Raum von Caen etwa 1400 Bomber und 2500 Jagdbomber in den Tagesstunden in rollenden Einsätzen geflogen sind. An dieser Härte des Kampses und an der Schwere des gegnerischen Einsatzes änderte sich auch in der sommenden Stunde taum etwas. Deutsche Miderstandssneiste und der ernstische Kanzeranarist schon an ihnen vorbeis nester haben sich überall, auch dort, wo der englische Panzerangriff schon an ihnen vorbeis gerollt war, hervorragend geschlagen und in schier aussichtsloser Lage bis zum letzten Blutstropfen getämpst. Der Feind mußte wieder sehr hohe Blutsverluste hinnehmen. Aus dem Reservoir ihrer bereitstehenden Berbände warsen die Amerikaner aber auch diesmal wieder ohne Rücksicht auf die ungeheuren Opser neue Divisionen in den Kamps, die ebensso ausbluten wie die vorher eingesetzen Einsheiten.

Kriegsberichter Lutz Koch.

Kriegsberichter Lutz Koch.

Keine Bergleute für neues Kohlenrevier

Englands Kohlenförderung weiter rückläufig - Weniger als 200 Millionen To. in diesem Jahre

Auslandsdienst der OTZ.

EP. Stodholm, 12. Juli.

Ein neues Kohlenrevier mit schätzungsweise 70 Millionen Tonnen Kohle ist in Camples town (Sildwest-Schottland) entdedt worden. Trog des dringenden Kohlebedaris Englands ist es jedoch wahrscheinlich, daß die Arbeiten hier in absehbarer Zeit ausgenommen werden können. Weil ein em pfindlicher Mangel

an Bergleuten besteht. Aus einem von der britischen Regierung versöffentlichten statistischen Ueberblick geht hervor, daß Großbritannien zur Zeit 70 000 Bergleute weniger hat als im Jahre 1938. Dies ist der Hauptgrund für den Rückgang der britischen Kohlenförderung von 235 Millionen Tonnen im Jahre 1938 auf 203 Millionen Tonnen im vergangenen Iahre Die Förderung dieses Iahres dürste weniger als 200 Millionen Tonnen erreichen, schähen die britischen Sachverständigen.

Weltfeind England

() Genf, 12. Juli. Die englische Zeitschrift "New Leader", die irgendeinem Teil der als Einzelgänger der britischen Regierung Land hergefallen sei.

neuerdings des öfteren den Spiegel norhält, schreibt, die britischen Historiter gäben sich alle Mühe, den einsachen Menschen Englands und der Welt die Gelegenheit zu nehmen, sich über die Tatsachen zu unterrichten. Tatsächlich sei der Ausstelle des britischen Empire eine einzige lange Serie voller Rücksichtslosigkeit, Grausamkeit und Ausbeutertum. Dies sei die wirksliche Geschichte des modernen England. Engs liche Geichichte des modernen England. Engslands älteste Rolonie, Irland, sei von den Englandern auf ein Riveau herabgedrüdt wors den, von dem ein ichiffbrüchiger Ueberlebender der spanischen Armada sagte, te in Bolt in der Welt und nicht einmal ein Eingeborenenstamm in Afrika lebe in solcher Stlaverei. So habe der Ausstieg des britischen Kapitalismus begonnen. England sei zwischen 1701 und 1815 zur Weltmacht emporgewachsen, nachdem es in Europa nicht weniger als sie ben Bölser in den Krieg verwickelt habe, um eigenslüchtig eine innere Einigkeit Europas zu verhindern. Es sei faum eine Uebertreibung, wenn man sage, daß zwischen 1837 und 1901 fein Jahr verstrichen sei, ohne daß England in irgendeinem Teil der Welt über ein sremdes

de Gaulle "wenig beeindrucht" Auslandsdienst der OTZ.

EP. Stodholm, 12. Juli.

Eisenhower wird nach wie vor auch über das Invasionsgebiet die höchste behördliche Gewalt in seinen handen halten. Dies ist der Inhalt eines französisch-ameritanischen Berstragsentwurses, den de Gaulle, einem Bericht aus Washington zusolge, nach Algier zur Diss fussion mit dem dortigen Komitee mitnehmen wird. Dieser Entwurf sei, so heißt es in dem Bericht, erst nach Abschluß der Washingtoner Besprechungen fertiggestellt worden, weil man gu icharfe Meinungsverschiedenheiten befürchtete und eine Diskuffion über die strittigen Bunfte mahrend des Besuches von de Gaufle ju vermeiden wünschte. Im übrigen hat de Gaulle nach einer weiteren Meldung nach Algier ge-tabelt, er sei von den Washingtoner Planen über eine "internationale Nachtriegsorganisa-tion" wenig beeindruckt worden. de Gaulle hat am Dienstagmorgen von Neuport aus seine beabsichtigte Reise nach Kanada angetreten.

Die Nachfolge Henriots

Auslandsdienst der OTZ.

EP. Vichn, 12. Juli.

Die Frage der Nachfolge Philippe Henriots dürfte, wie in Bichy verlautet, nunmehr ge-regelt sein. Wie zu erwarten war, sind die Funktionen des ermordeten Ministers unter mehrere Periönlichkeiten aufgeteilt worden. Der Staatsfefretar beim Regierungschef. Baul Marion, übernimmt Propaganda und Rundfunt. Seine Amtsbezeichnung "Staatssefretär beim Regierungsches" bleibt unverändert. General-sefretär Bonneson behält weiterhin die Leitung der Information und der Zensur, mährend Kavier Ballat sich mit dem Rundsunfreserat besatzt. Ein Staatssefretar sur Information und Propaganda wird bemnach nicht ernannt

USA.-Sorge um China

Auslandsdienst der OTZ.

EP. Liffabon, 12. Juli.

Die nordameritanifche Preffe außert fich feht offenherzig über die ichmierige Lage des chinesifichen Berbundeten. "Borld Telegram" ichreibt: "Roosevelt gab ber großen Gorge ber Regierung Ausbrud über ben Berlauf bes Rrieges in China. Die Ertlärung des Brafidens ten hat sicher wie ein talter Wasserstrahl auf viele gewirft. Es ist deutlich, daß die Fronten in China das ichwache Glied in unserer militaris ichen Rette sind. Die Amerikaner muffen bes benten, bag es eine unabweisbare Tatjache ift, daß Chinas Boden die Sauptbafis ift, von der aus wir jum Ungriff gegen unjeren japanifchen dus wir Jum Andtiff gegen anjere Aufgabe geind schreiten mussen, und daß unsere Aufgabe unendlich viel schwerer werden wird, wenn es den Japanern gelingen sollte, ihre Spaltungs-versuche im zentralen China fortzusetzen".

Bolschewisierung des USA.-Films

Drahtbericht unseres W .- S.- Vertreters

ota. Liffabon, 12. Juli.

Die ständig sortschreitende bolichewistis iche Durchbringung des amerikanischen Films hat zu einer Protestaktion einiger ames rikanischer Filmschauspieler und Filmproduszenten geführt, die eine Gesellschaft zum Schutz des amerikanischen Film gründete. Ihr Vorsitzender erklärte, Hollywood sei heute sür dem Bolschewismus der große Jagdgrund gewors den. Eine kommunistische Minderheit hätte es der ihre markischeinische Minderheit hätte durch ihre markischreierische Tätigkeit verstans den, der amerikanischen Filmindustrie einen bolschewistischen Stempel aufzudrücken.

Exil-Dänen in Moskau

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

B. Berlin, 12. Juli.

Die gahlenmäßig fleine Schar banifchet Emigranten an der Themse saste jest den Entschluß, bei der sow je tisch en Regierung Entschluß, bei der sowjetischen Regierung um Anerkennung ihrer Existenz zu bitten und zur Bekräftigung des so herbeigesührten steunds schaftlichen Berhältnisse einen eigenen Gesandten nach Moskau schieden zu dürsen. Prakstisch ist dieser Borgang völlig bedeutungslos, zur Kennzeichnung der Wandlung in dem Anslehnungsbedürsnis der verschiedenen Exiscussichisse an der Themse verdiedenen Exiscussichisse an der Themse verdiedenen Exiscussichisse and seine gewisse Beachtung. Die sowjetische Regierung hat bereits nach sünftagen auf das exiscänische Gesuch geantwortet und sich bereit erklärt, einen Gesandten in Moskau anzuerkennen. Die Exiscuna, die dishber vor alsem ihre Anlehnung an die Westmächte suchten, bezeichnen jeht das sowjetische "Entgegenkommen" als die "Krönung ihrer Arbeit". Ein maßgeblicher Bertreter der Emisgrantengruppe betonte gegenüber dem Londoner Korrespondenten von "Dagens Anheter", man habe bisher "das Gesühl gehabt, daß ihre Arbeit nicht vollständig so versause, wie dies ansgestrebt wurde, solange nämlich die Gowietsregierung nicht die Möglichkeit hatte, ihre Gessichtspunkte den Dänen zur Kenntnis zu geben".

Das Interesse der sowjetischen Regierung an den nordischen Staaten ist bekannt und sand seinen letzten Ausdruck in den Bemühungen des Kremls, bei einer etwa durch eine Invosion zu erreichenden Besehung Norwegen smit eiges

Rremls, bei einer etwa durch eine Invasion zu erreichenden Besetzung Korwegens mit eigenen Truppen, zumindest mit eigenen politischen Kommissaren beteiligt zu sein. Die Fühlungsnahme mit den Exil-Dänen in London scheint eine gleiche Abmachung einleiten zu wollen, die den sowjetischen Flottenstreitkräften den Weg aus der Ostsee in die Nordsee sichern würde. Im Rahmen einer von Moskau aus möglich gehaltenen Auseinandersetzung der Weltmächte nach Beendigung des gegenwärtigen Ringens würde diese Möglichkeit von großer Bedeutung

Berlag und Drud RS. Gauverlag Meier. Ems Smbh., 3meignieberlaffung Emben jur Zeit Beer K. Berlagse leiter: Brund Jackso Saupifdrifteiter: Menjo Kolferts (im Wehrbienft). Siellvertreter: Friedrich Gain. Bur Zeit guftig Anzeigen-Preislifte Nr. 21.

No las

Das Bildnis / Von Hans-Werner Eybel

Sie wundern fich nicht, Meifter, daß ich Sie

besuche; Sie wissen, ich bedarf Ihrer, wie ich ber Eltern, der Freundin bedarf". Allesandro lächelte. Es war ein feines, gütiges Lächeln, so lächelten die Seiligen auf seinen Altarbildern.

Er fette fich in seinen mit einem Belg aus-geschlagenen Gestel und bat Cajare mit einem Bint, ein gleiches ju tun. Er fah, wie er oft gu tun pflegte, durch das weit geöffnete Fenster in den Garten hinab, den der Tiber begrenzte. Er sah sange in das Grün, das er siebte und das seinen milden Augen wohltat. Ploglich, fo als erinnere er fich ber Gegenwart bes Schweftersohnes, wandte er sich zu diesem, dessen Blide über die unvollendeten Arbeiten gingen: "Ich vernachlässige Dich!" Cäsare verneinte: "Nein, gewiß nicht. Selbst wenn Sie abweiend wären — ich sühlte mich nie allein. Ihre Gegenwart spricht aus den Bildern, Schidfale sprechen". Der Meister nichte bestätigend: "Es find Schidssale", sagte er leise, aber die Kestigkeit, die Bestimmtheit, mit der er das sagte. Ließ Cäsare aufhorchen. Er sah dem greisen Maler in die großen braunen Augen deren Klarbeit ihm gestiel wie kaum eine andere. Sein Gesicht muste seine Erwartung deutlich aussprechen, denn säfohnes, mandte er fich ju biefem, beffen Blide sein wie kaum eine andere. Sein Gesicht mußte seine Erwartung deutsich aussprechen, denn lächelnd lagte der Künstler: "Du wartest nun auf eine Erzählung, auf Erklärungen. Ich kann keine geben, ich kann nur sagen, was ist", und nach kurzem Schweigen fügte er hinzu, "das Echte, das Elementare packt, alles Gesuchte das gegen läßt kalk, auch wenn es der Pinsel eines Weisters schus, "Doch", so fügte er hinzu, " ein Meisters schus, "Doch", so fügte er hinzu, " ein Meister sicht so im Erleben des Lebens, daß er nicht weiß wo beginnen. Er bedorf nicht des nicht weiß, wo beginnen. Er bedarf nicht des Gesuchten."

Er folgte mit ben Augen Calare, ber auf-

Er folgte mit den Augen Cälare, der aufsgestanden war und vor einem Bild stand, das, so lange er denken konnte, an diesem Platz war. Er erhob sich gleichfalls und sagte: "Du fühlst es, das ist Leben — Schickal!" — Cäsare nicke. Es war still im Immer, durch das Fensster drang das Lieb eines Bogels zu ihnen und das Vätlichern der Boote, auf dem Tiber. Cässare sich den großen Maler bittend an: "Sie wollten schon sang. "Allesandro nicke, "erzählen", vervollständigte er den Satz. Er trat vor das Bild, auf das in diesen Monaten immer das gleich erregende Licht der Bordämmerung sies, und setzte sich wieder. Cäs

Bordammerung fiel, und feste fich wieder. Ca-fare bewunderte die Schönheit bes Weibes, bas ilber einen Ritter gebeugt, mit dem unver-gleichlichen Arm nach einem gefülltem Glase griff. Es war ein Liebesmahl. Die aufgelöften Saare ber Romerin floffen in ichweren, bennoch durch die Kunft des Meisters seidig glatt wirfenden Wellen über ben blogen Riiden, ber, wie die wundervoll geformte Bruft, den voll-endetften Fleischton batte, den Cafare jemals auf Bilbern feben burfte.

Allesandro Rondini gab seinem Besuche die gepisegte Sand. Bittori Casare empsand das Gefühl der Schwäche bei dem Händedruck. Worte, die Allesandro in die Stille sprach: "Sie war die schwäche bei dem Bändedruck. Mus feiner Berfuntenheit hoben ihn bie Tochter eines Fürften, bet [pater ben Rarbinals hut nahm. Der Mann war der Sohn des Todsfeindes ihres Baters. Sie liebten sich — holfsnungslos, wie sie wuhten. Eines Tages kamen die Liebenden in einer gemieteten Billa dus sammen. Sie mußten sich einmal ohne Zeugen jehen und ihren Gefühlen nachgeben. Sie, derren Ramen uns nichts sagt, war entschlosen, sich nach diesem Jusammensein zu iöten. Sie haben beibe in diesem Tressen des ver Kamen uns nichts sagt, war entschlosen, sich nach diesem Jusammensein zu iöten. Sie haben beibe in diesem Tressen des verschlosen. In die Stille, die lange ungebrochen blieb, süllung ihrer Wünsche und, was das höchste war, die völlige Berschmelzung ihrer Seesen und Leiber gefunden. War es zunächst ihr hut nahm. Der Mann war der Sohn des Tod-

Plan, nach biefen Stunben nichts mehr gu wiinichen, was ben Tob bedeutet, so erkannte auch er, daß nach diesem nichts mehr kommen könnte. Als er bemerkte, daß sie ein Bulver in ihr Glas schüttete, nahm er es und ehe sie es findern fonnte, trant er den Bein, in dem bas Gift aufgelöft mar.

Gie erkannte daran, wie groß und ebenbürtig sein Gefühl für sie war. Ein zweites Kulver hatte sie bei der Hand. Sie empfing den Trank, der den Tod enthielt, unter Tränen des Dankes aus seiner Hand, die dabei nicht zitterte. Man fand sie in enger Umarmung, beide

Front gegen den Schwulst Von Börries Freiherr von Münchhausen

beißt das: Die Garanten der Jukunst tragen das Banner förperlicher Ertücktigung voran! In der Nähe eines Dorfes siegt das Töpferstädtchen Kohren. Bon einem irdenen Nachtopf takelt ein Blättchen: Edelkultur in awedbetonter Heimattunst. Bon einer Kuhmagd: Sie widmete Impulse ihrer Schassenstraft der heimischen Landwirtschaft. Nas steht in einem Auflatz mit dem Titel "Erbgesundheit Garant der Bolksgelundheit?" Ihr wist das nicht — dann versteht ihr eben die Schwussprache nicht: Schulkinder sollen Zahnbürsten haben!

ihr eben die Schwulstiprache nicht: Schulfinder sollen Zahnbürsten haben!

Es ist kein Zufall, sondern tief rassisch des gründet, das die Berstiegenheiten des Expressionismus, Kubismus. Dadaismus und wie die Berrenkungen des Stils alse diehen, von den romanischen Böltern her zu uns kamen, und das überall die Inden den ausschlaggebenden Teil an ihnen hatten. Das gilt für Prosa und Bers und gilt ebenso für Maserei und Musik. Ihr müßt immer vor Augen haben, das Sprache etwas Lebendiges ist und sich deshalb ebenso unausgesetzt wandelt wie etwa ein Baum oder unausgelett wandelt wie etwa ein Baum ober ein Bolf.

Aber die Sprace andert fich nicht nur, fie erfindet auch immer neue Wörter und spielt bann einige Jahre recht versieht mit ihnen wie bann einige Jahre recht versieht mit ihnen wie ein Kind mit dem neuen Spielzeug. Das ist ein ganz natürlicher Vorgang und nur ein ganz vertrodneter Schulmeister könnte darauf verfallen, der Sprache dies Spiel zu verbieten. Wohl aber wird ein geschmadvoller Mensch solche Modewörter recht genau daraufhin ansehen, oh sie deutsch und echt sind. Wieder ein Beispiel. Die Großfantinen bilden eine Stadt sür sich. Auf den Großbaustellen sind 7000 Arbeiter beschäftigt und zur Versorgung der Großbausten benötigt man täglich. Simmel, was

Was heißt "Laienspieler gestalten klinstleris schaften gestalten klinstleris schaften gestalten klinstleris sprachtvoll, wenn wir vom heutigen Großdeutschaften nennt. Der schlichter Mensch Liebhabertseater nennt. Der schlichte Mensch schenkt seinen beis den Kindern Fahrrächer. In der Stimulstsprache seine Großfundgedung veranstaltung — da nöchte man den gregend-Schar eine Großveranstaltung — da möchte man den rusen: Haltet ein mit der Großlurechereit möchte man boch rufen: Saltet ein mit ber Grofiprecherei!

Aehnlich ist es mit der Ausdonnerei jedes Dinsges zum Erlebnis. Wandernde BDM.-Mädel "erleben ben Harz". "Besonders das Erlebnis des Brodens war eindrudvoll". "Das Erleben der deutschen Geschichte in Gostar erschütterte fie". — Eigentlich muffte nun bas Erlebnis bes Raffeetrintens tommen, benor fie bie Beimfahrt Raffeetrintens tommen, bevor ne die Heimight erleben, und abends das Erlebnis ihrer wohls verdienten Betten. Man kann vom Erlebnis des Krieges oder der ersten Liebe oder einer Faustaufslihrung sprechen — aber wenn Kinder Gänseblümchen sammeln, so soll man das nicht nennen: Die Garanten der Zukunst erleben die keimische Elexa. heimische Flora.

Natürlich hat unser Reich auch auf diesem Gebiete schaft durchgegriffen und zwar zunächst der Werbe-Rat der Deutschen Wirtichaft, dann aber haben es auch die Gerichte getan. So verbot das Landgericht Berlin einem Schneider, der seinen Betrieh Modellhaus nannte, sowohl die Bezeichnung Haus, die nur ein größeres Unternehmen führen dürse, als auch die Berwendung des Wortes Modell im irreführenden Sinne. Ein Kleiner Gemüsekeller nannte sich Obste und Gemüsehalle, eine Kohlenhandlung: Brennstoffsentrale ein Mischläden: Lentralsmische Seite gentrale, ein Milchladden: Bentral-Mild-Salle,

Schreibt, wie ihr sprecht, einsach, natsirlich, schlicht - nämlich bann schreibt ihr, wie ihr seid! Glaubt nicht, bag ein Erlebnis ober ein che Modewörter recht genau daraufhin ansehen, ob sie deutsch und echt sind. Wieder ein Beisspiel. Die Großfantinen bilden eine Stadt für sich. Auf den Großbaustellen sind 7000 Arbeiter beschäftigt und zur Bersorgung der Großbausten benötigt man täglich . . . Himmel, was Wettbewerb war durchaus nicht "einmasig". Fehntjer Tief



Scherenschnitt: Anna de Wall.

Dr. Dr.-Ing. e. h. Albrecht Schmidt 80 Jahre

O In biefen Tagen wurde 44-Oberführer Profesior Dr. Dr. Ing. e. h. Albrecht Schmidt 80 Jahre alt. Besonders verdient gemacht hat fich Schmidt durch die Erfindung einer gur Er-Beugung fünstlichen Rebels geeigneten Rebels maffe, die icon im Erften Beltfrieg (in ber Stagerraffclacht) eine große Rolle fpielte Bur biefe grundlegenbe Erfindung wurden ihm gabireiche bochfte Auszeichnungen zuteil, auch ber Profesortitel murbe ihm bafür verlieben.

400 Jahrseier der Universität Königsberg

O Mit einem afabemischen Festatt beging bie Königsberger Universität ihr vierhundertjähriges Bestehen. Reichsminister Rust, Reichswirtschaftsminister Dr. Funt, gahlreiche Abordnungen von Universitäten und Gauftubentenführungen wohnten ber Feier bei. In ihrem Rahmen fand die feierliche Gründung einer "Atademifchen Gefellichaft für Mufiterziehung" ftatt. Reichsminifter Funt, ber Schirmherr ber neuen Grunbung, ernannte ben Brafibenten ber Reichsmufitfammer, Brofeffor Beter Raabe, jum Ehrenmitglieb bes Borftandes ber neuen Gefellichaft.

Amtliche Bekanntmachungen

Giabl Emben, Kreile Murich, Deres, Geliechten ober Lehnausfall in Wiesen aus Milmand, Jahrenganscheilen in Schotzen aus Milmand, Berein Murich (Morth March aus Milmand, Berein March (Morth March (Morth March aus Milmand, Berein March (Morth March (Morth March aus March aus Milmand, Berein March (Morth March (Morth

Fall durch Ember Geschäfte usw. belies 14—18 Uhr in der Schule in der vise 15en 7.30. Marf 8. hiltendorg 10. Grober 15. Geschum 16. herigen Meihenfolge. Gandhork, 11. 7. galle 11. Diever 11.30. Esclum 16. birum. bei der Balbfur. Bettrauensnungu (6. Oldings in Folme in der die Karte ausgegeben wurde. Das gebt auch eindeutig aus meiner Beschungen Bentrauensnungu (6. Oldings in Folme gebt auch eindeutig aus meiner Beschungen geben ben 23. 6. 44 hervor, in meindebürd zu den gewöhnlichen Zeiten. Her festgelegt murde. das die Gonderge Der Bürgermeister.

oder die mindestens 2 Großeltern deutstichen Blutes haben, daden mit übernommen. Sidrungsmels Bertrauenomann Joh, heeren in Oster haben Aben mit übernommen. Sidrungsmels Bertrauenomann Joh, heeren in Oster haben siden Butgehab, spätchen bitten wir unter Norden 2777 sehnder. Sonnabend, 22. 7.: Lübberts sehn. Annetdung an Evert Buhr. Is. Juli 1944, während der Dienstitung der Norden 2643 vorzunehmen. Energies sehn 7. Ihlowerhörn 8. Hüsenderfehn 9. In. Annetdung an Evert Buhr. Den im Galthaus, Güdfügel — Mehrstellung Weieresms, Altiengesellschaft. Betriebsabieilung Emden.

Betriebsabieilung Emden.

Die Kohsen lind unbedingt am Hatzeldeich, Auf Norden 2822 gebenber Abmefenheit haben fie fich bet ber für ihren Bobnfin guftandigen poli-geilichen Molbebehorde junachft fcrift-

det für ihren Welbeschörde gunächt ichriftlich und sodann nach Rücker unverzüge Köh persönlich zu melden.

2. Meldepsticktige Personen, die durch kimerdum 12. Veleschutermarsch 7.30, Norden.

Rrantseit an der persönlichen Reldung 12. Veleschutermarsch 7.30, Norden.

Rrantseit an der persönlichen Reldung 12. Veleschutermarsch 7.30, Norden.

Rrantseit an der persönlichen Reldung 12. Veleschutermarsch 7.30, Norden.

Rrantseit an der persönlichen Reldung 12. Veleschutermarsch 7.30, Norden.

Rrantseit an der persönlichen Reldung 12. Veleschutermarsch 7.30, Norden.

Rrantseit an der persönlichen Reldung 12. Veleschutermarsch 7.30, Norden.

Restrauensmann 5. Wachtendorf in Serikan der 21. 7.: Veleschutermarsch 7.30, Norden.

Bertrauensmann 5. Wachtendorf in Gerteilenen in Freitag, den 21. 7.: Pasific of Sambosin 10. Rüchgendung 2. Veleschutermarsch 7.30, Norden.

Bertrauensmann 5. Wachtendorf in Gerteilenen in Fischerina 13.30, Norden.

Bertrauensmann 5. Wachtendorf in Gerteilenen in Fischerina 13.30, Norden.

Bertrauensmann 5. Wachtendorf in Gerteilenen in Fischerina 13.30, Norden.

Bertrauensmann 5. Wachtendorf in Gerteilenen in Fischerina 13.30, Norden.

Bertrauensmann 5. Wachtendorf in Gerteilenen in Gerteilenen in Fischerina 13.30, Norden.

Bertrauensmann 5. Wachtendorf in Gerteilenen in Fischerina 13.30, Veleschutermarschof 20 Ubr.

Bertrauensmann 5. Wachtendorf in Gerteilenen in Fischerina 13.30, Veleschutermarschof 20 Ubr.

Bertrauensmann 5. Wachtendorf in Gerteilenen in Fischerina 13.30, Veleschutermarschof 20 Ubr.

Bertrauensmann 5. Wachtendorf in Gerteilenen in Fischerina 13.30, Veleschutermarschof 20 Ubr.

Bertrauensmann 5. Wachtendorf in Gerteilenen in Fischerina 13.30, Veleschutermarschof 20 Ubr.

Bertrauensmann 5. Wachtendorf in Gerteilenen in Fischerina 13.30, Veleschutermarschof 20 Ubr.

Bertrauensmann 5. Wachtendorf in Gerteilenen in Fischerina 13.30, Veleschutermarschof 20 Ubr.

Bertrauensmann 5. Wachtendorf in Gerteilenen in Wachtendorf in Gerteilenen in Fischerina 13.30, Veleschutermarschof 20 U

Reichsnährstand

Ole Roblen find unbedingt am Salf, Die Roblen find unbedingt am Salf, t vorzuführen. Oftitiefisches Stutbuch, Kanarienbahn, gutes Zuchtier. Ang. L 879 DI3, Leer.

Rennen Sie den Eruft des Lebens und das Letd und wollen an der Seite eines verlehenden Gefährten fich wieder seinen bet freuen iernen? Wollen wir nus fennenlernen? Ihre Nachricht, Fräustein ober Wilme (mögl. in den Jwangigen) erheien mit Bild unt L 964 DI3. Leet.

Einsaches, solibes Madchen, 29 Jahre, mit guler Bergangenbeit, vielsach intersliert, such auf diesem Wege Brief, wechel mit nettem, anftändigem jungen Mann passenben Alters. Zuschrift. L 870 DIZ, Leer.

Difriefin, 35 Jahre, wunicht bie Be-fanntichaft eines netten, foliben Berrh Buidriften 2 971 DIB, Leer. Mübel, 24 Jahre, m. fl. Kind, wünschibie Befanntich, eines Hern zw. bald. Beitat. Witwer m. Kind ob. Kriegsverf. bevorzugt. Ang. 2 977 DI3.

Veranstaltungen

Konzerigemeinschaft blinder Künlier Nordmeisbeutschiend, Der Borverkens der Eintritisfarten zu 2.— RM, für das Biendentonzert am Montag, al. 7., 20 Ufr., im Deutschen Haus Borden findet ab sofort im Hotel Deutsches Haus katt. Rongerigemeinichaft blinder Plordweitbeutichlands. Der

ber Cintritistarten à 2 MM, für das Blindentonger am Mittwoch, bem 2. 8., 20 Ubr im Centralbotet Leer findet ab sofort dortleibt be-

Film - Theater

NSDNB., Ortsgenppe Afelsbarg. Die Gaufilmftelle zeigt Sonnabend, 15. 7., 20 Uhr, in Helbe bei Peters ben Film "Der ewige Klang". Derjelbe in itt Sugenbliche ab 14 Jahre zuges lassen, (Ansang punttlich 20 Uhr.) Lichtspiele "Schwarzer Bur", Aurich.
Mittiwoch und Donnerstag, töglich 16
und 19.30 Uhr: "Die glöserne Brücke".
Bon der leidenichaftlichen Liebe eines Elleien zu der jödnen lebenschungtigen Gattin eines berühmten Chivutgen.
Sugend hat feinen Zutritt.





Universal-Saatbeizen

Ob an der stats spart Brika an Material Daheim gibt es in den vitamiro armen Jahreszeiten hei besonderen Gelegenheiten und als vollwertige Mahlzeit für die Kinder Döhler Vitasin-Ludding mit Vitamin B,



Handfeuerlöscher · Fahrbare Lösch · geräte · Großfeuer - Schutzanlagen



Es haben sich verlobt:

Unneliese Goes, Bauingenieur heinrich Köster, 3. 3. Mehrmacht. Spehersehn. Sbith Schoon, Matt. Geft, helmuth Stenzel. Emben, Danzig, 3. im Felde. Emben, 2. 7. 44.

Fraufe Conrads, Med.-Obergeft. Bet-mann Miliner. Mortori, Rurnberg, 5. 3. Kriegsmarine.

Karl Immanuel Beib Uff5, i ein, Gren. Regt., ftub. rer, pol., im Alter von 22 Jahren den Helbented im Gliben der Oftivont fand, erreichte uns jett die unfaftate Nachricht, daß auch mein lieber jüngster Sohn, Bruder, Schwager und Onkei

Johannes Weib Kanonier u. NOB. i. ein. Art. Regt., itud. theol., im Alter von 19 Jahren im Oben gefallen ift. In tieffter Trauer: Mwe. Unna Meid, Ulbi Barteling und Frau Lydia, geb. Weid, und

Trauerfeter Sonntag, 16. 7., in Been-

Enden, Juiftftr. 11, Westrhauders fehn, Aurich-Olbendorf und im Felde, 7. 7. 44.

An einer fich im Diten zugezogenen Krantheit entichtief in einem Rejerve- lazarett nach mit graßer Geduld erstragenem Leiben unler herzensguter, lieber jünglter Sahn, unfer lieber, innniger Bruder, Schwager, Ontel, Neffe und Better, Grenadier

Bernhard Sartien

im blübenden Alter von 20 Jahren. Somer traf uns diese Rachticht, ba fein lieber Schwager Otto im Often auch den Helbentod fiard. In tiefem, unfagbarem Schwerz: Wernhard Hart jen und Frau Roerdine, geb. Freese, Geschwister und Angehörige. Die Beerdigung wird noch befannt-

Emben, Bochum, Offirent, Delmenhork, Canum, 11. 7. 44. Bon jeinem Kompanischef erbielten wir die unfaßbare Nachtick, daß mein lieber, unvergesticher Sohn unter lieber allzeit froher Bruber, unter lieber Enfel, Reife und Better, Matroje

Geerd Geerten

im Alter von 17 Jahren tödlich ver-unglüdt ift. Er wurde mit allen mili-tärlichen Ehren auf einem Selbenfrieb-hof beigejest. In unlagbarem Schmerz: haf beigesett. In unfagbarem Schmer, Fran Aliba Geerten Bwe., geb. Beem Kinder fowie alle Angehörigen. Gedachinisfeier Sonntag, 23. 7., 10 Uhr, in der Ne berelich einladen.

Enersmeer, 7. 7. 44. Wir ethielten von feinem Obers-leufnant u. Kompanieführer die traurige Rachricht, daß am 25. 5. uns jer Pflegesohn, Gefr.

Sermann Bollmer

bei den schweren Abmehrkampien in Jalien in seinem 18. Lebensjahre sein geben für Kührer, Bolf und Katerland geopiert hat. In tiesem Schmerz: Tebbe Bents, 3. J. Behrmacht, und Frau, geb. Klattenberg.
Gedächtnisseier 16. 7., in der Kirche ju Meiterholt, wozu wir alle herzlich einsaden.

Theene, 9. 7. 44. Seute 11 Uhr entschlief fanft u. ruhig. im festen Glauben an ihren Seiland, meine innigitgeliebte, herzensgute Frau, unfere nimmermube, treuforgende Mut-

Wilhelmine Johanne Rlafine Harms geb. Rector

er unfere liebe Schwefter, Schwägerin

im After von 62 Jahren. In tiefem Schmerz: Wibbo Sarms, hinrich, Karl und Marie Sarms. Beerdigung Donnerstag, 18. 7., 13 Uhr, vom Gierbehaufe.

Unni Beters, Obergefr. Sermann Men-ten, 3. 3. Urlaub. Oft-Bictorbur, Munteboe, 11. 7. 44.

Es haben sich vermählt:

Sohn am 6. 7. 44. Tobias Dreesmann, 3. Nehrmacht. und Frau Geerdine, geb. Janken. Obergeir. Kobert Rebel, Anuegret Rebel, geb. Janken. Obergeir. Krükin, geb. Janken. Obergeir. Krükin, Hrühn, Hilbert Erich am 8. 7. 44. Lijds. A. Crick Alchen. Obergeir. Beter Dirts, Gerta Dirts, Geb. Dohen. Upende. A. Miraufigginnge. Obden. Upende. 3. Urlaud. Alland. The fillesth Jeffer. Obergeir. Krükin, geb. Obden. Upende. 3. Urlaud. The fillesth Heider and Krau Matichen. Obergeir. Keter Dirts, Gerta Dirts, Geb. Doden. Upende. 3. Urlaud. The fillesth Hillesth. Obergeir. Keter Dirts, Gerta Dirts, Geb. Doden. Upende. 3. Urlaud. The fillesth Gehälling, geb. Tholitede. All Grid Kielling. Carla Liebling. Geb. Gehalt Gehällingsbefämpiung.

Jelting, geb. Tholfiede, Abbo Zelting, 5. J. Urlaub. Ahrhove.

Sonntagsjunge. Ishann Behrends, 3. 3. im Dien. und Frau, geb. Hoppen. Notden, Boumit. 41

Ngriddulle am 5. 7. 44. Matr. Obers Gefr. Anton Mörler, 4. 3. Kriegsm., und Frau Geline, geb. Riadien, Bremen, 5. 3. Kotendurg.

Hodis-Waat Bruno Ordig und Frau, geb. Hoppen Boots-Waat Bruno Ordig und Frau, geb. Hoppen Millia du 7. 7. 44. Meindert Schoorsmann, 5. 3. Wehrmachl. und Frau Heide.

Birda, geb. Koning-Iongejeugd, Bunde.

Birdia, geb. Koning-Iongejeugd, Bunde.

Birdia, geb. Koning-Iongejeugd, Bunde.

Boith am 9. 7. 44. Johanne Köring, geb. Jülfing, Wildia Maat Willi Reus, Gerba Reus, geb. Kremer. Wilhelmshaven, Bremer Gird, and Millia am 4. 7. 44. Foli Kuhlmann, geb. Hindia, Obergeir.

Sincip Ruhlmann, 5. 3. im Oiten.

Will-Obergefr. Willi heit, Ella Heit, geb. Düin. Halle heit, Ella Heit, geb. Tüh. Loquard, 7. 7. 44. Wir danken für erwiesene Aufmertsamsteiten.

Will-Obergefr. Willi heit, Ella Heit, geb. Tüh. Loquard, 7. 7. 44. Wir danken für erwiesene Aufmertsamsteiten.

Will-Obergefr. Willi heit, Ella Heit, geb. Tüh. Loquard, 7. 7. 44. Wir danken für erwiesene Aufmertsamsteiten.

Will-Obergefr. Willi heit, Ella Heit, geb. Tüh. Loquard, 7. 7. 44. Wir danken für erwiesene Aufmertsamsteiten.

Sonfarma, geb. Killms, Johannes Harms, geb. Heeren. Stapel, 2. 7. 44.

Sonfarma, geb. Willims, Johannes Harms, 3. 3. Mehrmacht. Ultgaude.

Seide-Warie am 7. 7. 44. Anni Diels, geb. Sanwe, a. 3. Aufmerh, Werende, Seetha Werndorff, Willigelm, Farns, geb. Seeren. Stapel, 2. 7. 44.

Bootswaat Rarl Reinholt, Janui Meinsholf, geb. Sanwe, a. 3. Herbirmacht, a. 3. Weethmacht. Wilsaube.

Sonfarma Frank, Dergefr. i. ein. Gren. Franken, geb. Beeren. Stapel, 2. 7. 44.

Bootswaat Rarl Reinholt, Hann Reinholt, Geberger. i. ein. Gren. Seedher am 7. 7. 44. Mini Diels, Geb. Ganders, Carl Wilsaube.

Sonfarma Frank, Dergefr. i. ein. Gren. Seedher am 7. 7. 44. Mini Diels, Geb. Ganders, Carl Wilsaube.

Sonfarma Frank, Geb. Gerin Wilsaube.

Sonfarma Frank, Geb. Gerin Wilsaube.

Sonfarm

5. 3. Wehrmacht. Altgaube.

5eide-Marie am 7. 7. 44. Anni Dirts, geb. Sanders Carl Dirts, 3. 3. Hender, Garl Dirts, 3. 3. Hender, Garl Dirts, 3. 3. Hender, Garl Dirts, 3. 5erbert Dintfeller, Uff3., Erika Dintstells, 3. 3. im Felde. Pkalle.

5ork am 5. 7. 44. Anneliese Gehring, geb. Rause. Oberseldwebel (KOU.) Kröftiger Stamuhalter am 5. 7. 44.

3ohs. Fleetjer, 3. 3. Wehrmacht, und Fran Julchen, geb Wehrmacht, und Fran Fleethum. Sotiets sieet b. Wirdum.

Oberbooism.-Maat hermann Meger, Ma-riechen Meyer, geb. Janssen. Eins-Langestrich 8. 7. 44. Wir danken für erwiesene Aufmertsamteiten.

bergefr. Heinrich Hoppmann, Elijabeth Hoppmann, geb. Roelis. Ihrhove, 3. 3. Urland.

im Es danken:

Ber- mertiamfeiten Berend Rorte, Diga nberg, Rorte, geb. Schröber, Ihrhove, Bahn-hofftr. 176

Die Gebächinisseier für meinen lieben Mann, Uffb. Wilhelm Müntinga, ift Sonntag, 16. 7., 10 Uhr, in ber Neuen Kirche. Mimine Müntinga, geb. Harries, Emben, Goetbett. 9.

Die Gedächinisseier für unseren lieben Gobn, Johann Reise, ist Gonntag, 16. 7., 8% Uhr, in ber Kirche ju Moordorf, wozu wir alle heralich einsaben. Familie Karl Reise, Moordorf.

Für die liebevolle Anteilnahme anlählich des Todes ihres lieben Angehörigen danken recht berglich: Sinriette Janffen, geb. Fuhrmann u. Angehörige, Dornumergrobe. Frau Seiteline Olthoff und Ange-

Libbertus Behrens und Angehörige,

Fran Inten Frühling Bwe., u. Rin-ber, Ofterfander.

Jan Citjes und Frau, geb. Krieger, jowie alle Angehörigen, Bellage. Frau B. Willems, Mymeer bei

Familie Abbo Abben, Diterupgant. Bauer Sero Folleris und Frau, geb. Reiners, Updorf bei Witimund. Bootsm. Enno Kramer, Rinder und Angeh. Emden, Graf. Enno. Str. 14. Arnold Arjes und Frau Taije, geb. Flegner, Schmee b., Diteel.

Fran Maria Seeberg, geb. Dobte, Fulfum.

Aerztetafel

Dr. Sperling, Rinderargt, Emden. Don-nerstag. 13. 7., teine Sprechftunde:

Untrautvertitgungsmittel weder liefers bar. Berland nicht möglich. Drogerie Bruns, Abil. Schälingsbefämpiung. Emden.

3 immer-Wohnung in Leer ob. Umgeb. Umgeb. Umge 689 DT3. Emden.

3 immer-Wohnung in Leer ob. Umgeb. Um

Baugenopenichaft eGmbh. Aurich Olefr.

Ruf 567.

Menno Dieks, Weener, Ruf 140. Meine
LRM. fahren ab Mittwoch. 12. 7.,
täglich nach den Koleern, Wifterungsverhältnisse vorbealten, wie solst.
L. Fahrt ab Holtinger Landitagis
T. Harbert der KeneryMarktplat 5.15 Uhr.
L. Fahrt ab Marktplat 5.15 Uhr.
L. Fahrt nur ab Marktplat 5.40 Uhr.
L. Fahrt nur ab Marktplat 6.40 Uhr.
L. Fahrelangen, sie jede Fahrt getrennt,
wegen Ueberschieft der Krasswageneins
sähe umgehend erzobersich, Woscowschaften, werden Ueberschieft der Krasswageneins
hard dahrten und durch Anschlag an
den bekannten Eellen bekannten erellen verbenntgen
Kückelnung us. Emden, deg. Bel. abz. Fr. E.

Damenschung, h. g. erd., geg. Annbfunkger.
Sudwenzigt.
L. Ander der Keiner Krasse.

Subenosen, j. g. erd., geg. Munchunger.
Damenschure, in der denden, h. Gemden, h. Gasberd. Emden, j. g. erd., geg. Munchunger.
Damenschure, in der denden, h. geg. Mindenschure, Subenschure, j. g. erd., geg. Munchunger.
Damenschure, in der denden, h. geg. Munchunger.
Subenosen, j. g. erd., geg. Munchunger.
Damenschure, in der denden, h. ge denden, h. Gewden, h. Gesberd. Emden, h. Gesberd. Emden, h. Geibelstraße schelen, b. Gasberd. Emden, h. Geibelstraße schelen, b. Gasberd. Emden, h. geg. Anabenschure, Schelenschure, j. g. erd., geg. Munchunger.
Damenschure, j. g. erd., geg. Munchunger.
Damenschure, j. g. erd., geg. Munchunger.
Sche Grieber, Schelenschure, j. g. erd., geg. Munchunger.
Damenschure, j. g. erd., geg. Munchunger.
Damenschure, j. g. erd., geg. Munchunger.
Sche Grieber, j. g. erd., geg. Munchunger.
Subenschure, j. g. erd., geg. Munchunger.
Sche Grieber, j. g. erd., geg. Staber.
Subenschure, j. g. erd., geg. Staber.
Sub

Ranin. und hasensele, somie haute jeglicher Urt an Rürichnermitt. Julius Deutscher Art an Rürichnermitt. Julius Deutscher Ghäserhund, hörend auf den Kleine Rosbergkt. 9.
Cerbitte lausend Angebote in Gemisen aller Art. Kornhaus Korden, Albert Meerda jr., Berjandverteier sür Gemane. Albert Meerda jr., Verjandverselter sür Gemane. Malle 64, a. d. Haltestelle.

Tuggle Uff. 42. Ang. E. 687 D. T.3. Emden. 50he Kinderschuse, gut erhalt., Gr. 27, geg. gleichwerige, Gr. 28. Leer. Reine Rosbergkt. 9.
Seidenfleid, schwerzschuse, Gr. 27.
Seidenfleid, schwerzschuse, Gr. 28. Leer. Reine Rosbergkt. 9.
Seidenfleid, schwerzschuse

geit Worz.

Selbildutgeräte, wie Gasmasten-Tragestalden, 1.40 RM., Einreifhaten, 1.65 Kund, groß, schwarz. Sebastian Schmidt, RW., Feuerpatischen, 2.10 KM., sowie Klapptuble für Auftsdustraume, 3.50 Km. Bersand nach auswärts wirdebenfalls prompt durchgesührt. Feenders

Rales Walter Conden.

A Molters, Emden.
Unnahme von Aleibungstüden in Wirtsund fer für Haushalt sofort. Molstere und Ertei Ochtelbur (von Löwenstein).
Terei Ochtelb

eine Kräuterprife. Bet ichnupfenähnlichen Zuständen und Kopidruck wirfen wohltnend und befreiend bestimmte Heilfraufer, die im Klosterfrau-Schungfspulver enthalten sind. Rlosterfraukanupfpulver ist ebenso beliebt wie der seit 100 Jahren bewährte Klosterfrau-Melissengeit, Fünschofen zu 50 Apf., in Apotheten u. Orogerien kauflich, reichen monatelang.

Verschiedenes

Verschiedenes

Berein zur Förderung und Veredelung der Pferdezucht in den Alffreisen Emden und Norden. Zu der am 8, 7. stattgefundenen Statenförung wurden zwanzig zweischtige Euten vorzesührt. Holgende Prämien wurden verteilt. I. Preis: a) I. Ringena Freeplum, auf eine braune Etute 100,— RM.; b) I. Jansien, Harsweger Jiegelei, auf eine helbr. Stute 100,— RM.; c) C. Djuren, Uphalen, auf eine schwarze Siute 100,— RM.; d) P. Smidt, Greeffel, auf eine braune Stute 100,— RM. II. Preis: a) J. St. Georgs, Ultum, auf eine helbstaune Stute 75,— RM.; c) R. Usters, Hammer vorzeitelt, auf eine helbstaune Stute 75,— RM.; d) R. Stite 75,— RM.; c) R. Usters, Hammer vorzeitelt, auf eine Fuchstute 75,— RM.; c) R. Usters, Hammer Stute Fuchstute 75,— RM.; c) Ritims, Hammer Stute Fuchstute 50,— RM.; d) R. Bedmann, Uphalen, auf eine Fuchstute 50,— RM.; d) R. Bedmann, Uphalen, auf eine Ruchstute 50,— RM.; d) R. Bedmann, Uphalen, auf ein

Wohnungstausch

Schone Oberwohnung, jonnig, in Logo

Möbl. Zimmer in Emden, Ang. E 692 DIB. Emden.

Rnieschaft der aus frästigem Gummi mit Kienen und Schausen, sür Blaster, Strahen sowie Gartenarbeiten beion bers geeignet, je Paar 8.75 AM., wieber vorrätig. Feenders & Wolters, Emben.

Kindergarnituren, bestehend aus einem Kindertijch und 4 Klappiüssen mit Tehne, träsigig und jolide, teilweite aus Eschendiz gearbeitet, vorläusig frei vertäuslich, tomplett, diesig, 50,-MM. Feenders & Wolters, Emben.

Sühmostischen der einem Karingssehnoft. Möng bei Casjen de Boer, Warsingssehnoft. Möng bei Casjen de Boer, Warsingssehnoft 170.

Sühmostischen werden wieder angenommen mie im Borjabre. Unsete Sükmote sind genomen men men

unt. B. A. 56/G 68 an Ala-MaseigenGelellichaft m. b. h., Bremen, wenden
Antelligente weibliche oder männliche
Aräfte, mögl. jüngere, für das Perionalbüro eines Induktriewertes in
Aroweitbeutschland zur Beatbeitung
faufender Berjonalangelegenheiten mit
allen damit zusammenhängenden Arbeiten. Erfahrungen auf diesem Gebeite erwinscht, aber nicht Bedingung
Unbedingte Boraussehung sedoch Einiahfreudigteit, Anpasungs und Einigülungsvermögen und willige Einstigung in die Betriebsgemeinschaft. Bewerbungen mit den üblichen Angaben
und Uniersagen erbeiten unter B. A.
56/G 67 an Ala Anzeigen-Gesellschaft
im. b. h., Bremen.
Araftahrer und Krastigharausernlinge,
Rohnbuchhalter (einnen), Sienotoppistimenen und Kontoristinnen, Einsta im
Meich und den besetzen Gebieten,
Errviererinnen und Keinemachetauen.
Unterkunst usw. wird gewährt. Der
Reichsminister site Küstung u. Ariegssproduktion, Chef der Transporteinbeiten Sper, Berkin RR. 40. Alienitraße 4. Kus 116881.

Betriebsingenieure und Meister v. Crößwert mit eigener Grektliche Romarker

ktaße 4, Ruf 11 65 81.

Betriebsingenieure und Weister v. Großwert mit eigener Großtide. Bewerber,
die auf dem jeweisigen Fachgebiet
über langiährige Erchetung und umfangreiche Kenntnisse verfügen, richten
ausführliche Bewerbungen unter Ang
gabe der Gehaltsausprüche und des
Etichwortes: "Gießerei" an Wirtschafts
prüser Georg Niethammer, Bettin
AB 50 Markunger Str. 3.

Roch sur Verfücke eines indultrallar

44. As 50, Marburger Sir. 3.

Soch für Wertflüche eines indultreilen Unternehmens Nordweitbeutschlands. Auf arbeits, und einsaktreudige Bewerber mit den erforderlichen fachlichen Erfahrungen die bestähigt find, auch in Kriegszeiten eine ichmachaite, abwechlungsreiche Nerpflegung zu tiefern, wechlungsreiche Nerpflegung zu teigen, wechlungsreiche Verflegung zu tiefern, wechlungsreiche Verflegung zu teigen, wechlungsreiche Verflegung zu teigen Meriedung der Allen Auflager von geg. gleichwertiges anderer Farbeitung. Ang. E 693 DTJ. Emden.

staubsauger, 220 Bolt, gegen Herrendern, Wegen Derrenders, werden der Damensahrrad mit guter Bereisfung. Ang. R 325 DTJ. Rorden.

Aleine Wohnung, sonnig, 2 Käume, mit Stensippilinnen, Maschinenschreiberinnen, Küche. Abstelltäumen und Boden, geg.
3- die Aräumige Unterwohnung mit etwas Garten, don ruhiger Beamtensamille in Aurich Ang. A 478 DIJ.
Aurich.

Zu mieten gesucht

**Wöhl. Zimmer von Beamten, sofort, Ang. L 969 DIZ, Leer.

**Wöhl. Zimmer in Emden, Ang. E 682
DIZ. Emden.

**The Additional Control of the Angle o

an Ala Bremen.

Teppichtehrmaichine, gut erh., geg. Obstentigfter. Ang. 9528 DI3. Weener, Sorft-Meffel-Strafe.

Baar Kinderichube, Gr. 25, gut erh., geg. gleichwertige, Gr. 27 ober Gr. 23. Frau Elje Ditendorp, Weener, Bahnhof 6.

Werbeanzeigen



Wohlverpackt

in ihrer Schale bewahrt die Pellkartoffel Vitamin C, das in einigen Tropon-Erzeugnissen konzentriert enthalten ist.

THOPON.

Mit Tropon-Praparaten haushalten ein Gebot der Stundel.





und der Waschtag Den Waschtag leichter machen, mit dem Waschmittel besser auskommen! Das ist die Aufgabe. Weichen Sie darum die Wäsche über Nocht mit CLARAX ein, spülen Sie hinterher mit OMIN und waschen Sie Berufswäsche und stark verschmutzte Küchentücher mit USAL. Auch Sie werden die drei neuen Sunlicht Waschhelfer loben.

CLARAX OMIN USAL VON SUNLICHT



Anblick für die Hausfrau, wie wichtig für die Versorgung der Familie mit wertvollem Nahrungsgut! Und wie einfach ist das "Einwecken" dieses einfact ist das "Einwecken aleses empfindlichen Gemäses, wenn die Vorschriften unserer "Kleinen Lehranweisung" genau eingehalten werden. Diese Lehrschrift mit genauen Anleitungen und vielen Rezepten erhalten Sie kostenlas bei jeder WECK - Verkaufsstelle, oder gegen Einsendung dieser auf eine Postkarte geklebten Anzeige direkt von der Lehr- und Versuchsküche J. WECK & Co., (17a) Öflingen/Bad.

Og re

Schulzvorrichtung nicht entierneni

platz Schutzvorrichtungen entfernt oder verändert. gefährdet sich selbst und damit auch die Produktion! Jede verlorene Arbeitsstunde aber mindert unsere Rüstungs Aukerdem: bei Verletzungen wird Traumaplast verbraucht, das in erster Linie unseren Soldaten vorbehalten bleiben muß. Die vor Schutzvorrichtung an der Maschine verhütet Unfälle, hilft die Produktionshöhe halten und spart Traumaplast!

TraumaPlast das heilende Wundpflaster



Satina besteht aus Hauteiweiß und milden Ölen. Deshalb wird es von empfindlichster, ja kranker Haut vertragen. Nur auf Seifenkarte. Flasche -.85

SATINA * AUS DER KAISER-BORAX-FABRIK (MACK)

Mufeke

soll man nur kurz aufkochen I Das heißt. die Mutter braucht nur wenig Feuerung, wenn sie Ihrem Kinde "Kufeke" und frische Milch gibt. Feuerung sparen heißt den Kohlenklau verjagent

M Io

Marga Seifens, San Feldwebel Sepp Miller, cand. med. Emben, Ulm, 5. 3. Tübingen, 4. 7. 44.

Rürnberg, Peenhujen und Morden.

Rachem wir erst vor wenigen Bochen die Nachricht erhielten, daß mein sieber, treuer Sohn, Bruder, Schwager und Onsel

Brieba Gaathoff, Rinder und Angeh., Ramilie Sermannus Sarms, Alachsmeer Bilhelmine Buf, geb. Meinders, Todisterlein und Angehörige, Utarp. Ottje Allting u. Familie, Widdelsmehr.

Familie Foltert Jangen, Middels= Bilhelm Gravemann und Frau, fowie Angehörige. Emben, Dangiger Str. 17 Folfert Otten und Frau, geb. Stohr.

Ernft Ribber und Familie, Boen bei Frau Sillena Korte, geb. Korte, S. Walhuis und Frau, Wameer.

geg. 3räum. Unterwohnung, in Loga, geg. 3räum. Unterwohnung in Leer. Ang. V 603 OT3. Leer. Schöne Unterwohnung, 2 Jimmer, geg. 2-Jimmer-Obers oder Unterwohnung. Feldfamp, Wildelswehr, Watters-weg 50.

Tapfere Söhne unserer Heimat

otz. Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden Gefreiter Heinrich Soofdsmann, Sandhorst, Maschinen-Obergefreiter Gerrhard Abaden, Südgeorgssehn, Oberschreiter Gerchard Renburg auss gefreiter Olimann Bunger, Reuburg, ausgezeichnet.

Im a'ten Torfstich

State Lange Jahre ist es her, daß der Torstlich in Angriss genommen war, setzt ist er schon zeit langem abgegraben, in ihm hat sich ein sippiges Pflanzenleben entwickelt. Auf der einen Seite zieht sich in der ganzen Länge ein Wall entlang, von dem Bagger beim Torsgraben ausgeworfen; Birken und Erlen wiegen lich auf ihm im Sommermind fich auf ihm im Commerwind.

Unten an seinem Abhang sind fleine Busche entsprossen, deren dunfles Grün, von einigen schon gilbenden Blättern untermischt, sich von den violetten Blüten der Weidenröschen, die sich bie in Unweren den violetten Blüten der Weidenröschen, die sich hier in Unmenge angesiedelt, scharf abhebt. Im Grunde des Torsstiches wogt ein erstaunliches Pflanzendurcheinander, eine wächst und wuchert mit der andern. Zwischen harten Gräsern, die in Büscheln beieinander stehen, sinden sich die blaugrünen Binsen mit ihren rostbrausnen Blütenständen. Da leuchten die gelben Blütenstörbe des Habichtstrautes neben den meinen Mattehüscheln des Mallaraies eine eine Blütenkörbe des Habichtskrautes neben den weisen Mattebüscheln des Wollgrases, eine einzäige gelbweise Blüterpracht. Hochauf recht sich iber sie in gebieterischer Geradheit der Rohrtolben. Und auch das Heidekraut ist vom Hochmoor in die Tiese gesiedelt und steht in seiner rosaroten Schöne da. Bienen und Hummeln sliegen hin und her von Blüte zu Blüte, süßen Sait zu sammeln und heimzutragen. Faltern stattern in ihrer Daseinsfreude necksich durch den Sonnenalait, hier nur eben verweisend ben Connenglaft, hier nur eben verweilend, bort langer raftend. Buntichillernde Lauftafer friechen gemächlich über den Boben babin, Ma-rientafer schlummern in der Wärme, Müden spielen in der Luft, Spinnen sigen lauernd auf

Beute in ihren Negen.
Schnurgerade zieht sich der Graben am Stich porbei, sein schwarzbraunes Wasser erscheint wie ein dunkler Spiegel. Kein tieriiches und pflang-liches Leben ist in ihm, nur über seiner dunkfen Tiefe spielen weiße Schmetterlinge. Un seinen Ufern liegen gelbbraune Mooskissen, zwischen ihnen steht ein kleiner Farn. Bereinzelt ragen Baumitamme mit ihren Fajern über bie Dberfläche, Stämnfe, die ichon Jahrtaufende im Moor gelegen. Wer jehen und hören fann, vermag viel abzulauichen bem toten und boch auch wieder fo lebendigen alten Torfftich, über ben der Commerhimmel blaut mit einigen lichtweißen Wöltchen.

Bir ftehen oben auf bem Ball. Unfer Blid ichweift über die Beite bes Landes ber braunen Erde, wir denten und finnen. Wir benten an unsere Altworderen, als mufte nebelüber-jogene Einobe hier lan; wir finnen in die Bufunft, in der unfere Rinder und Rindestinder mit sicherer nerviger Faust bier den Pflug über fruchtbringendes Land führen werden, über Acerbreiten, die ihnen eigen sind.

otg. Diesjährige Sengitnachzuchtbefichtigung. Die Radzuchtprämijerung findet vom 27. bis 29. Juli ftatt, und zwar am erstgenannten Tage im Kreise Wittmund, am 28. Juli in Westerende, Georgsheil, Bagband und Remels, und am letten Tage in sechs Terminen des Kreises Leer. Besichfigt wird die Nachzucht von 16 Hengsten.

Leer

Frohe Fahrt zur Ernte

ots. "Wenn blog Mutter nicht immer fo in Sorge war" - meinte ein foricher Sitlerjunge am Dienstag vormittag auf dem Bahnhof, wo am Dienslag vormittag auf dem Bahnhof, wo er sich mit 300 oder mehr Kameraden eingesunsden hatte. "Man ist doch kein Peter in der Fremde, wenn einem der Dienst rust, so daß man über Land sahren muß! Sie tut ja gerade so. als ging es an die Front zu unseren Soldaten!" Und andere Jungen stimmten ihm zu: "Aber Dienst ist Dienst! Benn es heißt, dann sind wir da!" Ja, sie lassen es sich nicht nehmen, mit daßei zu sein bei der Erdsen. dann sind wir da!" Ja, sie lassen es dein, dann sind wir da!" Ja, sie lassen es sich nicht nehmen, mit dabei zu sein bei der Erbsensernte. Dorthin, nach Bunde und Umgegend, ging an diesem Tage ein erster Transport der Hiller Jugend. Fast einen ganzen Personenzug füllten die Oreihundert, aus allen Fenstern sahen lustige, lachende, frohlärmende Jungen. Mit Musik ging's los – denn einer hat immer ein Schisserstadten von den Ende mehren Mütter, Schwestern, Tanten Abschied den nahmen Mütter, Schwestern, Tanten Abschied den den Blonds und Flachstöpsen. Und dann – gabs ein großes Winten, bis der zug in der Ferne verschwand. Draußen aber harrten Käuerinnen und Bauernzungs auf die willsommenen junz gen, hilfsbereiten Käste. Selbst die "Opas" ließen es sich nicht nehmen, dabei zu sein, als die Erbsenpslüder ankamen. Wie sehr man sich über die Hilfe aus der Stadt freut, geht auch daraus hervor, daß die Dreihundert restlos Quartier aus den Hone Göster. Quartier auf ben Sofen fanden. - Gine wei: tere Rolonne ber Sitler-Jugenb, man reche net mit noch zweihundert, geht in ben nächften Tagen in eine andere "Erbiengegend" ab.

So ift's mit unferen Jungen. Aeltere Gemester, Mädel nicht zuletzt, nehmt euch ein Beispiel: Auch ihr seid hochwillkommen auf dem Lande. Zieht hinaus zum Erbsenspillkeden, helfe mit, den Adersegen zu bergen! Allerdings: die Absahrt der Helfer und Helfertunen, die sich, dem Aufrus des Gauinspekteurs Folge leiftend, hilfreich melbeten, muß fich um einen Tag verzögern. Wie bereits durch Aushang mitgeteilt, tann die Ausreise er ft am Donnerstag erfolgen; nicht aus Grunden ber Organisation, wie bemerkt sein mag. -n.

otz. Bademoor. Ruh auf ber Beibe verendet. Einen empfindlichen Berluft er-litt hier ein Landgebräucher. Er fand seine sehr leistungsfähige Milchtuh, die furz vor dem

Sfraßen von Leer im Wandel der Zeiten

Wie sie einst hießen und wie sie umgetauft wurden

oth. Bolfsgenoffen, benen ber name ihrer | Bater aus irgendwelcher Urfache nicht mehr gus lagt, tonnen eine "Umtaufe" beantragen. Ra-türlich muß ein entsprechendes Gesuch gut be-gründet sein. Doch nicht nur Menschen, auch Straßen haben ihre Schicksale! Sie muffen fich ab und ju ebenfalls Umtaufen gefallen lassen. So geschah es auch in Leer, oft mit vollem Recht, mitunter jedoch wurde zu Unrecht der Ueberlieserung ein "Strich durch die Rechnung" gemacht. Wenn nach der Machtergreisung die Milhlenstraße Adolf = Hitler = Straße benannt wurde, so bedeutete dies eine nur zu baristenwerte Rassenvergen. Der gestäte begrüßenswerte Renbenennung. Das gleiche war der Fall mit der Ofterstraße, die Hindernennung bas gleiche die hinden burgs Pamen erhielt, um so mehr, als Ofterstraße an sich nichts besagte, da sie nur eine östlich gelegene Straße bedeutete.

Unders verhielt es fich icon mit der Rats Anders verhielt es sich schon mit der Rats hausstraße. Sier hatten einst die Krämer und Gewürzhändler ihren Sit, die vor allem das einst teure Gewürz des Pfessers verkauften. So dieß diese Straße denn seit alter Zeit Pepers (Pfessers) fraße. Hier war des Bestes Wille oberstes Geleg"; denn als 1892 das neche Rathaus errichset war, sühlten sämtsliche Annahuer das Bedürstis voch einer Rats liche Unwohner bas Bedürfnis nach einer Ratbausstraße; ihrer Eingabe wurde vom Ma-gistrat entsprochen. Die Brunnenstraße muste sich zwar ebensalls eine Umtause ge-sallen lassen: sie behielt allerdjugs ihre ur-springliche Bedeutung dei Hieb doch vordem Thalan haiden Ritten und den bei den "Tüsten bei de Bütten", nach den beiden Bumpbrunnen an Anfang und Ende, Der eine fand an der Mündung der Heiselber Straße, die andere am Eingang der Rathausstraße (bei der Drogerie Hartmann). Die Bergmanns ber Der hieb urspringlich nach einer dart ftrafe aber hieft uriprunglich nach einer bort (an der Ede der EM .- Strafe) befindichen Dels muble Del muble nit ne frage. Das Sous dies fer Mühle steht noch, es ist das des Tischier= meifters Baumann.

Die Strafe, deren Bezeichnung die hoben Berdien ite ber Su. um die Erneuerung Deutschlands festhält, hieß bis jur Machtergreis

fung Wilhelmitrafe. Bedauerlich bleibt die Umtaufe einer ftadtoeichichtlich so hemerkenswerten Straße, wie der Til n dragerstrate in Königsstraße. Die Tündrager waren im 18. Jahrhundert oder früher Lundrager waren im is. santhundert oder fruher die Männer, die die Getreidesäde von der Getreide de von der Getreide de von der Getreide Baage), der ältesten Deutschlands, zu den in der heutigen Königstraße belegenen Padhäusern trugen. Die Tonnenträger waren eine Gilde für sich. In Abständen von 75 Meter waren über einen Meter hohe Tonnen porhanden. Jeber ber Transports arbeiter trug feinen Sad bis ju einer Tonne, mo er von feinem Rameraden übernommen und bis zur nächten Tonne getragen wurde. Etliche jener Pachäufer blieben uns erhalten — der Strakenname geriet in Bergessenheit.
Und warum die Umtaufe? Georg V. von

Sannover besuchte Leer und murbe bort, Uferplat, von den Bertretern ber Stadt be-gruft. Der Ronig gab fich leutfelig und fragte

erwiderte: "All ber nach", das hieß "je nachdem wie die Geschäfte gehen". Weil nun die Majestät an dieser Stelle das Leerer Pflaster ermiderte: trat, verwandelte man die alte ehrliche Strafe in "Ronigstrage"! Breesmann ftiftete, nebenher bemertt, ber Stadt den ichonen alten Schrant im Aufgang Des Rathaufes. Bielleicht erwägt man, ob es nicht angebracht mare, die an fich nicht mehr zeitgemaße Strafe erneut umgutaufen und ihr ben alten Namen wieber zu geben.

Much daß man die Raatspitte in den alten Martiplat (gewiß eine nüchterne Bezeichnung!) verwandelte, war wenig ichön. Die Pferde marktstraße hieß ehemals Burgstraße, der Oftersteg Kuperssgaste. wo die Küser (Böttcher) ihren Sig hatten. Die Lindenstraße wechselte zweismal ihren Namen: sie hieß urlprünglich Filstate, inon der Albecharet die der bei ber ihren kannen. lerei (von der Abbederet, die dort lag), war alio mohl nicht gerade mohlriechend; id uftente also wohl nicht gerade wohlriechend; id ustente sie lieblicher (nach dem Fall der Abdeckerei) als Linden baum strake, um schließlich (als der Baum einging) als Linden strake in unsiere Zeit zu kommen. Den "Baum" hatte sie darvon, daß im Garten der Pastorei ein großer Lindenhaum stand der die aanze Nachbarichasiur Briteseit mit ihrem Dust ersreute. Bon der "Sarderwnfen" bis zur Alten Marktistrake sührte einst die "alte Burgstraße", die Brummelburgsitraße aber war der "Emder Postweg", auf dem Leer seine Liedesbriese und Bakete aus Emden erhielt. Die Biegung dieser Straße aber hiek "Am Knie" woraus erschlich ist, daß nicht nur die einstige Millionärkadt Charlotzenburg ihr berühmtes "Knie" besak. Auch diese Bezeichnung hätte man belassen sollen. Die Groninger Straße wurde früher "Hoher Groninger Strafe wurde früher "Soher Deg" genannt.

Die Berbindung der Königstraße und Lindenstraße heißt noch heute im Bolksmund "Glupe". Bielleicht wäre es richtig, diese Bezeichnung durch ein Straßensichl festzuhalten. "Glune" aber bedeutet sowiel wie Durchblich. Woesterwarf aber hieß ursprünglich ein Teil des Reform. Schulzaunges (his zur Kirchstraße), die Ubbo-Ems ganges (bis gur Kirchftrage), die Ubbo-Em-mius-Strafe aber war früher die Deich = itraße.

Erfreulich war die Umtaufe in Rorder: ft raße. Führte sie doch vordem den garstigen Ramen — Dred it raße Möglich, daß es eine Zeit gab. in der sie Tredstraße (treden = 3ie-Zeit gab. in der sie Treckstraße (trecken = ziehen, wandern) benannt wurde, aber ihr wenig
erfreusicher Zustand — sie war ungepflastert,
unaepslegt, unsauber — im Boltsmund das T
in D wandelte und daß ichließlich der "Dreck"
offiziest "anerkannt" wurde. Heute ist unsere
Morderstraße sauher wie-alle anderen in Leer
und der reizvolle Sobing=Garten, die
schöne alte Kastanie an der Mennonitenkirche,
der sessellende Blick auf das Rathaus machen sie
soaar reizvoll. Der alte Rame wäre mahrbotise Uferplat, von den Bertretern der Stadt besgrüßt. Der König gab sich leutselig und fragte unter anderem den alten Senator Wreess mann mit den Worten: "Was machen die Geschäfte?" — woraus der Kausmann auf Platt

Geschäfte?" — woraus der Kausmann auf Platt

Hgn.

Fett und Käse in Zukunft ohne Bestellscheine

Bezugsabschnitte im ganzen Reich gültig / 65. Zuteilungsperiode unverändert

oiz. In der 65. Zuteilungsperiode haben somit die Mahl. auf diese Abschnitte m 24. Juli bis 20. August gelten bei Brot, Margarine oder Speisest zu beziehen. vom 24. Juli bis 20. Auguft gelten bei Brot, Mehl, Fleifc, Rafe, Quart, Teigmaren, Raffee-Erfat und' =Bufagmittel, Bollmild, Buder, Marmelade, Runfthonig und Rafaopulver die gleichen Rationen wie in der 64. Buteis lungsperiode.

In der Fettverteilung treten bei ichbleibender Gejamtjettration geringfügige gleichbleibender Gesamtsettration geringfügige Menderungen in der Zuteilung der einzelnen Fettarten ein. Mit Rudsicht auf die große Bahl ber Umquartierten, die häufig zu Schwierigteiten bei ber Benutung der bestellicheingebundenen Feitfarten geführt hat, werden die Reichsfettlarten neugestaltet. Künftig enthalsten sie unter Weg fall ber Bestellscheine nur noch Bezugsabschnitte, die im gesamten Reichsgebiet bei jedem einschlägigen Berteiler eingeloft werden fonnen. Reben ben Beftellicheinen find beshalb auch die für die Berteiler-ftempel vorgesehenen Telder weggesallen. Die Bezugsabichnitte find eingeteilt in Groß- und Rleinabichnitte.

Bur Erleichterung fünftiger Menderungen in der Juteilung, die sich gelegentlich bei der Ber-jorgungslage ergeben, wird nunmehr bei den Reichssettsarten jur die über 14 Jahre alten Bersprgungsberechtigten von einem Aufdruck der Warenbezeichnung auf den Grofiabschnitten abs gesehen. Die Abschnitte tragen stattdessen nun-mehr den Ausbrud A. B. E und wie bisher den Gewichtsaufdrud und ben Beitpuntt ihrer Ginlösbarteit. Durch besonderen Erlag wird je-weils rechtzeitig vor Beginn der Zuteisungs-periode befanntgegeben, welche Erzeugnisse auf biefe Großabichnitte abgegeben und bezogen werden dürfen.

Bur Bereinfachung der Abgabe von Speifes öl erhalten die bisherigen Begieher von Speifes öl (Berforgungsberechtigte über 14 Jahre und Inhaber der Reichsfettfarten GB 1 und GB 5) fünftig für einen Zeitraum von acht Wochen (zwei Zuteilungsperioden) 100 Gramm Speiseöl-Bezugabschnitte wird abgesehen. Lielmehr lauten in jeder zweiten Zuteilungsperiode 25 Kleinabschnitte ber Reichesettarten für Mormalverbraucher über 18 Jahre, für Jugendsliche nor 14 hie 18 Jahre, für Jugendsliche northere von 18 Jahre, für Jugendsliche verendet. Einen empfindlichen Berluft ersliche von 14 bis 18 Jahren sowie der Reichssettslitt hier ein Landgebräucher. Er sand seine sehr leistungssähige Milchtuh, die kurz vor dem Margarine oder vier Gramm Speisell (im Ralben stand, am Morgen tot auf der Weide.

Der F-Ubichnitt ber Reichsfettfarten, ber für besondere Buteilungen verwendet wird, ift beibehalten worden, erhalt aber, um Bermechies lungen mit dem neu geichaffenen F-Abichnitt ber Reichsfettkarten fur Jugendliche von 14 bis 18 Jahren vorzubeugen, den Aufdrud .3 1". Da dieser Abschnitt bem Bedarf nicht immer genügt hat, haben die Reichssettkarten einen zmeiten freien Abichnitt mit ber Bezeichnung "3 2" erhalten.

Die Reichsfettkarten für Kinder bis zu 14 Jahren sowie die Reichsfettkarte SB 4 enthalten mie bisher die Abschnitte F 1 und F 5 zum Bezuge von Kunsthonig (wahlweise Zuder), Rafaopulver und Marmelade.

Die Bezugsabichnitte über je 62,5 Gramm Kafe baw. 125 Gramm Quart find in zwei Salften von je 30 Gramm Kaje und 60 Gramm Quart unterteilt, fo dat fie auch für die Ab-gabe diefer Erzeugniffe in Gaftftätten geeignet

Bei bem Umtauich in Reise und Gaft = ft atten marten wird in Zufunft ein außerft itrenger Maßitab angelegt werben, da die Ber-mehrung der Kleinabichnitte für Fette und die Unterteilung für Kaseabschnitte die Ausgabe non Reife- und Gaftftattenmarten weitestgehend

Die unveränderte Rährmittelration von 600 Gramm gelangt in der 65. Zuteilungs-periode in Sohe von 100 Gramm in Kartoffelftarfeerzeugniffen, im übrigen in Getreibenahrmitteln gur Berteilung.

Die Berbraucher haben die Bestellscheine 65 in der Woche vom 17. bis 22. Juli bei ben Berteilern abzugeben, fofern nicht bie Ernährungsamter die Abgabe auf bestimmte Tage Diefer Woche beidranten.

Zuckerzuteilung auf Abschnitt N 36

:: Rach einer Befanntmachung bes Landesernährungsamtes Befer-Ems wird ber angefündigte Einmachguder auf ben Abich nitt R 36 der Rahrmittelfarten ausge= geben (nicht R 29. wie befanntgegeben wurde). Die Ausgabe bes Buders erfolgt nach Aufruf burch die örtlichen Ernährungsämter in ben

Zwölf Millionen Losbriefe

otg. Bon den guftandigen Stellen ift die Genehmigung jur Beranftaltung einer Losbriefe lotterie fur bas Gebiet bes Groftbeutichen Reis ches zugunften des Kriegshiljswerfs des deutschen Roltes 1944 erteilt worden. Das Spielkapital beträgt jechs Millionen Reichs-mart. Ausgegeben werden zwölf Millionen Losbriefe zu je 0,50 RM., eingeteilt in zwei Reihen mit je sechs Millionen Losbriefen. In eder Reihe merden 885 000 Geminne und 103 Prämien im Gesauswert von einer Million MM. ausgespielt. Die Ziehung der Prämien erfolgt am 30. September in München. Einen Monat nach der Ziehung verfallen die nicht erhobenen Gewinne und Prämien zu-gunten des Innetes von Latende gunften bes 3medes ber Lotterie.

Weener

otg. Erbienernte beginnt morgen. Die Erbiens ernte im Reidertand beginnt erit am Don. nerstag. Außer den freiwilligen Helfern, den Gesolaichaften der Behörden, der Banten uiw. beteiligen sich daran auch die drei oberen Jahrgänge der Bolks- und Mittelichule Weener. Die Jungen und Mädel versammeln sich morgens um 6.30 Uhr auf dem Markts plat, von wo aus die Laftkraftwagen zu den Boldern abfahren. Es sei noch darauf hinge-wiesen, daß morgens 7.12 Uhr von Meener ein Sonderzug nach Bunde abfährt, der von den Erbsenpflückern benutzt werden fann. Die Rücksahrt erfolgt um 17 Uhr von Bunde.

otg Sammelt Anochen! Anochen find mertvoller Rohstoff. Seitdem es Kernseise für alte Knochen gibt, hat die Knochen sammlung überall einen großen Auftrieb erhalten. In verschiedenen Städten hat die Sammlung ichen gute Erfolge gezeitigt Auch in unserer Stadt rufen Blafate in ben Schaufenftern gur Anochenjammlung auf. Für funf Rilogramm Anochen wird ein Stud Rernfeife verabigigt. Bei Ablieferung von mindeltens einem Rilogramm Anochen erhalten die Sammler eine Seifen-bezugsmarte durch die Schulaltstoffiammlung oder bei den Sammelftellen Für die Jungen und Mädel bietet sich also gunftige Gelegenheit, ein Stud Rernfeife gu ermerben, ebenfalls auch für die Sausfrauen.

ots. Bas maden wir mit ben Läufen an ben Bohnen? Der weitaus ichlimmite Feind ber Bohnen ift die Schwarze Laus, Die auch jeht mieber fehr ftart auftritt. Bahrend fie als Ei auf bem Schneeball und Pfaffenbutden überwintert, geht fie im Commer auf Bohnen und Rüben. Besonders von den Feldräns dern her tritt der Befall ein. Die beste Kerhis-tung des Läuseschadens ist sehr frühe Aussaat der Bohnen. Die Läuse sitzen ia zunächst nur an den obersten Triebsvitzen. Man kann deshalb durch rechtzeitiges Auskneisen der Triebsvitzen itarten Befall beichtanten par bie Läufe fo von den weniger faftreichen, ichon ftarfer ver-holzenden Trieben abhalten Beim Großanbau ift Anbau von Gemenge auch gur Läufebefampfung ratiam. Dort, wo noch Rifotin-Sprigs oder Stäubemittel vorhanden find, fonnen wir diese einsetzen.

otz. Reine Bucherausgabe am Donnerstag. In der Städtischen Bolfsbucherei Beener wers den am Donnerstag feine Bucher ausgegeben.

otz. "Tragödie einer Liebe". Die Licht. siegel-Monopolfilm "Tragödie einer Liebe" mit Benjamin Gigli, Ruth Hellberg, Camille Horn, herbert Will und anderen. Der Film ift für Jugendliche nicht jugelaffen.

otz. Bunde. Wiegestunde. Die Hissistelle "Mutter und Kind" veranstattet heute wieder eine Wiegestunde. Die Mütter werden gebeten, sich rege daran zu beteiligen. Die Fesittellung des Gewichts ist für die Entwicks lung der Kinder von wesentlicher Bedeutung.

oiz. Bunderhee. Launen des Bliges. Bei bem jüngften Gewitter fuhr bier ber Blit in ein Saus und traf die Lichtleitung, Der Blig durchichlug die Stromleitung gerade an der Stelle mo zwei Personen ichliefen. Beide murden eine Zeitlang betäubt, tonnten fich jedoch ipater wieder erholen. Un der Lichts Teitung wurde Schaden angerichtet.

ota. Digum. Bon ber Emsfähre. Die Dampffahre Dinum = Bettum fahrt von jest an ab Digum 6.15 Uhr, ab Petfum 6.30 Uhr,

Rundblick über Ostfriesland

oth. Emben. Bertehrsunfall, Gine Radlerin, die auf bem Gepadhalter ihre Tochter mit sich führte, wurde beim Ueberholen eines Laftzuges in ber Abolf : Sitler : Strage unficher. Sie streifte ben Anhanger und fturgte auf das Strafenpflafter. Mutter und Rind verletten fich dadurch erheblich und mußten sich in argtliche Behandlung begeben.

otz. Bialzdorf. Ausreißer wieder er-griffen. Bon den in der vergangenen Boche von ihrer Außenarbeitsstelle entwichenen drei Strafgesangener beitelle entwichenen die i Strafgesangenen fonnte einer sogleich wieder dingsest gemacht werden. Die beiden anderen wandten sich dem Pfalzdorser Moor zu und verstedten sich in- einer Torshütte. Der Bestiger schiedte sogleich einen Jungen ins Dors, ber die Gendarmerie benachrichtigte. Unterbeffen gelang es aber ben beiben Flüchtlingen, Die Butte unbemertt zu verlaffen und fich anders-wo zu versteden. Die Gendarmerie bot bie Landwacht der umliegenden Ortichaften auf und fuchte das Bfalgdorfer Moor ab. Es gelang, bie beiden Glüchtlinge gu ftellen und wieder festzunehmen.

Unter dem Hoheitsadler

Leer. Gefolaschaft'11/381. Donnerstag 20 11br bei der Bolfoschule Avpell. — Junamädelgenvoe 1/981, Schaften 4, 5 und 6. Sente 15 Uhr beim

Es wird yerdunkelt yon 21,45 bis 4,30 Uhr

Von einem guten Filmschauspieler wird viel verlangt

Was auf der Bühne nebensächlich ist, wird auf der Leinwand zum Regiesehler - Der Filmbeschauer will Wirklichkeit sehen



Suse Graf und René Deltgen in dem Ufa-Film "Sommernächte". Aufnahme: Ufa.

otz. Immer wieder hört man in Gesprächen Erörterungen darüber, ob ber Filmichauspieler fünstlerisch etwa hinter bem Buhnenschauspies ler jurudftehe. Man fann es bem Film-Publifum nicht verargen, bag es meiftens gu einem fum nicht verargen, daß es meistens zu einen für den Filmschauspieler ungünstigen Wertsurteil kommt. Es hat ja so und so oft in den Zeitungen gelesen, daß der Filmschauspieler nur küdenweise seine Rolle spielt, daß ihm der Regisseur vorher jede Bewegung und Geste und jede Schattierung des Tonsalls vorgesmacht hat. Wo also bleibt das Eigenschöpferisse, die Kunit?

sche, die Kunit?
Gewiß (und leiber) gibt es Schauspieler, die eine Rolle nur — spielen. Aber von ihnen soll nicht die Rede sein. Wenn überhaupt das Thema, inwieweit zwischen dem Films und Bühnen-Schauspieler fünstlerische Unterscheisdungsmerkmale bestehen, erörtert werden soll, so muß man zunächst einmal das Wesen des Films und das Wesen des Theaters gegeneins ander abzurenzen nersuchen

ander abzugrenzen versuchen.

Das Theater-Publitum sieht dem Bühnenserlebnis mit einer ganz anderen inneren Einstellung entgegen als der Kinobesucher. Ins Theater bringt man von vornherein eine große Theater bringt man von vornherein eine große Musionsbereitschaft mit. Die eigene Phantasie ist an den Bühnenvorgängen beteiligt. Niemand wird es übel nehmen, daß die Bäume aus Pappe und die Bände aus Zellstoff bestehen. Wehe aber, wenn einem Filmarchitesten die Detorationen nicht so gelungen sind, daß man sie für echt nehmen tann. Schon an diesem einen Beispiel offenbaren sich die Wessensverschiedenheiten zwischen Theater und Film. Im Theater ist der Wensch ohne weites

res bereit, die eigene Phantasiekraft beizusteuern, um das Spiel auf der Bühne dramatisch zu verlebendigen. Im Theater sitt der innere Mensch, im Film aber der — Augenmensch. Was man auf der Sprechbühne gar nicht sieht oder gestissentlich übersieht und für nebeniächlich hält, das wird dem Film als Regiesehlet angerechnet. Und genau so verhält es sich mit der Darstellungskunst des Schauspielers.

Greisen wir zu einem theoretischen Fall: Rehmen wir an, daß ein wertvolles Sprechbühnnenstück, so wie es jeden Abend unter dem Beis

nenftud, fo wie es jeden Abend unter dem Beifall des Jublikums aufgesührt wird, auf dem Filmband feltgehalten wurde. Es würde eine Katastrophe. Theater und Film sind eben zwei grundverschiedene Gattungen der Kunft, obgrundverschiedene Gattungen der Kunft, ob-wohl hier wie dort die gleichen kinstlerischen Kräfte tätig sind. Die Schauspieler selbst wis-sen das am ehesten. Und wir sind schon mans-chem großen Bühnenkinstler begegnet, der rück-hattlos zugestand, daß ihm eine Filmrolle er-heblich größere künftlerische Schwierigkeiten be-reitete als die gleiche Rolle, die er auf der Sprechbühne zu spielen hatte. Und das lag nicht nur allein an der künstlerischen Aufgabe an sich sondern an der ganz anders gearteten an sich, sondern an der ganz anders gearteten Einstellung des Bublifums zum Film. Der Kilmbeschauer ist viel empfindlicher als der Theaterbesucher. Auf der Leinwand will der Wensch — im Gegensatzum Theater — Wirklichkeit sehen. Er will nicht wahrhaben, daß das, was ihm vorgeführt wird, nur Schein ift. Er identifiziert das Filmgeschehen mit dem wirklichen Leben.

Das ift auch der Grund, weswegen fich die Runft des Schaufpielers im Film nach anderen Grundgesegen richten muß, als im Theater, wo die Hauptwirkung durch das dichterisch gessormte Wort entsteht. Im Film ist es das Geichehnis an sich und die Art, wie es dem Besichauer vermittelt wird.

Selbstverständlich gehört zu einem guten Film auch ein gutes Drehbuch und eine geists voll fundierte Themenstellung. Aber schon in der Umweltgestaltung muß der Film viel präziser als die Theaterbühne sein. Und vom Darsteller wird die größtmöglichste Exaktheit in der Anmendung der fünklerischen Ausdrucks steller wird die größtmöglichste Exaktheit in der Anwendung der künstlerischen Ausdrucksmittel verlangt. Die Leinwand mit ihren Großaufnahmen deckt selbst die kleinsten Unsehnheiten in der Rollen-Charakterisserung auf. Das Primäre im Film ist der optische Effekt. Und im Mittelpunkt dieses Effekts steht dweisellos der gestaltende Künstler. Er muß diesem zwingenden Erfordernis alle Fähigkeisten seines künstlerischen Ineles, was auf der Bühne gesagt wird, muß der Film durch mimische Mittel verständlich und klar machen können.

Selbstverständlich sind das Notwendigkeiten, die auch die Sprachbühne verlangt, aber der Film vervielsacht den Zwang zur Akzentuiesrung. Er verlangt vom Schauspieler eine oft unwahrscheinlich anmutende Beherrschung seis nes Körpers und seines eigenen Ichs, eine ewig wache Selbstkontrolle und Disziplin. Schon viele großen Bühnenfünftler haben offen jugegeben,

Heinrich George und Ernst Schröder als Vater und Sohn Degenhardt, Aufnahme: Tobis.

wie viel fie als Filmdarfteller fünftlerifch binzugelernt haben, nämlich die bis zum äußersten angespannte Kraft der Konzentration und die technisch-künstlerische Genauigkeit, mit der eine Filmrolle gespielt werden muß.

Man hört von sast allen Schauspielern, wie wichtig für sie das Fluidum zwischen Bühne und Bublikum ist, das sie überhaupt erst "in Stimmung" bringt. Wo nimmt der Fismischaus spieler diese Fluidum her? Er ist sogar entsgegengesetzen Einwirkungen ausgesetzt. Das ganze technische Drum und Dran eines Ateliers betriebs ist geradezu stimmungstötend für ihn. Dennoch muß er im gegebenen Augenhlick den betriebs ist geradezu stimmungstötend für ihn. Dennoch muß er im gegebenen Augenblick den anspruchsvollen künstlerischen Intentionen des Spielleiters sossen und sich in unmittelbaren Nebergang vom sachlich nüchternen Getriebe seiner Umwelt zu künstlerischen Offenbarungen emporsteigern können, die mehr als Spiel und Berstellung, vielmehr Ausstrahlungen seelischer Impulse sind. Er muß sich, wenn er ein wirklicher Künstler ist, fast urplöglich in einen Zusstand reiner innerer Empfänglichseit zu seigen vermögen und das tief innerlich Empfundene, ichöpferisch Berarbeitete, in die sublimen Aussdruckswerte der darstellenden Künst umzusehen verstehen, wobei er aber außerdem noch an die technischen Zwangsläusigseiten denken muß, die der Film von seinen Gestaltern verlangt.

Nicht jeder Schauspieler bringt diese konsgentrierte Leistungstraft auf. Er spielt die Rolle anstatt sie zu erleben und das innere Erstebnis in der höheren Sphäre der Kunst wiederzulpiegeln. Aber hier war ja nur von den wirklichen Künstlern die Rede, von den "Grossen", die in gemeinsamer fünstlerischer Besesen", die in gemeinsamer fünstlerischer Besesensteit mit dem Spielleiter das Filmgeschen nis an sich eigenschöpferisch zu überhöhen und dadurch erst zur wahren Kunst zu machen vers mögen.



Heinrich George, und William Huch in dem neuen Tobis-Film "Die Degenhardts". Aufnahme: Tobis.

ROMAN VON H. G. WALTERSHAUSEN

20) "Das sürchte ich auch. Wenn aber gute Be-kannte Ihnen Ruhe und Behaglichkeit anbieten würden, könnten Sie sich dann entschließen?" — "Ich habe leiber keine Bekannten in Betersiurg." — "Aber", Alexandra lächelt vielsagend, in Ostrowit. Ein paar Werst über Land wartet ein haus auf Sie und — eine fleine Sa-

Strauf verfteht. Gein Ropf neigt fich que stinung derftest. Sein kopp neigt fich zu fein entzüdens des Wiedersehen." — Alexandras Hand sich ihm entgegen: "Auf das wir uns ebenso freuen! Abgemacht! Wann dürsen wir Sie ers warten?" — "Morgen wiederholen wir unser Kongert. Falls Poputoff ein drittets veranstals tet, murbe ich bagmifchen gern ein paar Ruhetage einschalten." — "Gut Dann übermorgen? Ich ichide Ihnen einen Schlitten. Sagen wir um drei Uhr nachmittags. Sie sehen sich hinein und steigen gegen fünf Uhr vor unserem Haus aus. Die einsachste Sache der Welt." — "Dank Ihrer Liebenswürdigkeit, Frau Gräfin. Dieses Glas auf bas Wiedersehen in Ihrem gaftlichen

Die Gläser klingen leise und singend zu-sammen, und Alexandras Blick huscht zufrieden über Strauß und Tatjana.

Mo bleibt ber Schani? Man fist im Rleinen Gaal in langer Reihe ber Blat in ber Mitte ift frei. Die Rellner fommen und geben, die Platten wechseln, die leeren Flaichen werden burch neue erfest, es fehlt weder an Bier noch an Wodka und Wein. Es fehlt an nichts, nur die rechte Stimmung will nicht aufkommen. Hat der Schani nicht verssprochen, mit ihnen zu feiern? Wo bleibt er

meint Baffo fachtundig.

meint Basso sand wehrt ab. "Nix Walzer. Diessmal schaut's brenzlig aus, bös brenzlig."—
"Geh' . . bift heut schlecht ausg'iegt."—
"Grund genug dazu."— "Red' net so orafelshaft." Basso ergreist ein Glas und hält es Pepientgegen. "Kein mit dem Wodka und raus mit der Sprach'!"— "Geh' mir mit dem G'söff. Muß meinen Kopf ohnehin p'ammenhalten. Außerdem bitt i gehorsamst als Kaiserlich Russischer Fofworderer Eretetär um respettvollere Umgangsformen."— "Tessas, den Pepi hat's! Dem Kepi ist der Hosphall zu Kopf gektiegen. Kaiserlicher Hospmusiksersektetär heißt er sich!"
Lachen hüpit durch die Reihen, einige dränsten die Karn der der Karis er sich!"

Lachen hüpft durch die Reihen, einige drängen sich mit ihren Gläsern an Bepi heran. "Graiuliere, Herr Kaiserlicher Mat!" — "Erzgebenker Diener, Ezzellenz!" — Basso lacht, daßes ihn nur so, schüttelt. Er hebt sein Glas und brüllt: "Es sebe Pepi, die Ezzellenz!" — Pepi verbeugt sich würdevolk gegen Basso. "Untertänissten Dank, Herr Kaiserlich Russischer Hoffen Kontrabassisch." — Basso blickt plöglich ernst. "Was heißt dös? Jest sag' endlich, was es aibt!"

Pepi nimmt Baffo am Arm und führt ihn ju einer Ede. "Darift mich frogeln, so viel du magit. Baffo, aber was i dir jett fag', dos ift ernst genug, und i dent, du wirst verstehen, warum mir's net zum Lachen ist. Weist, was auf dem Spiel steht? Der Schani! Herz und Ropf hat er in Betersburg verloren. Sierbleiben will er, Raiferlicher Sofmusitbireftor werben. - Und wieder a Absag friegen!" - "Grad net! Einen Antrag hat er, von selber san's fommen und haben ihn verrudt g'macht. U horrendes Geld wollen's ihm hinlegen und a Ehr damit machen, daß der berühmte Johann Straußin Petersburg lebt." — "Geh!" — "Glaubst's net? Da," Pepis Hand fährt in die Seitentasche und zieht den Bertrag hervor, "dös läkt der Schani herumsahren wie ein beseichiges Fegerl Bapier. Satt i's net gu mir genommen, maren icon längit lauter Noten braufg'ichmiert. Aber,

jett bös wieder?" — "No, was schon: a Weib: | tor untreu werden?" — "Untreu? I bittscheen, lickeit natürlich!" — "Aha, der neue Walzer," wer wird hier untreu? Hat der Schani uns nach Retersburg gehracht, um uns hier festzueisen? Net amal gewüßt haben wir, wohin die Reis' geht!" — "Aber die Schand für Wien, wenn wir ohne den Schani zurücksommen! Dös darf net

"Mas habt's für heimlichkeiten?" ruft eine Stimme vom Tisch herüber. — Pepi flüstert: "Wir mussen die Leut auf unsre Seiten brin-

Baffo macht feine großen Umftande. Plöglich fteht er am Tijch und platt heraus: "Wir haben über ben Bepi gelacht, aber 's net jum Lachen. Der Bepi fonnt Kaiserlich Ruffischer Sofmuitfefretar werden wie wir hofmufiter, mann uns Bien net lieber war. Denn darum dreht fich's: ber Schani möcht in Petersburg bleiben, als Sofmusikdirektor und wir . . . " seine fährt in einem Rreis über die Köpfe . feine Sand herglich eingeladen, ihm dabei Gesellichaft ju lei-

Die Stimmen schwirren durcheinander. Blide fragen einander, manche staunen ungläubig.
Basso Hand gebietet Ruhe, eine höhnische Rede solgt dieser energischen Bewegung: "Warum net? An dem Teeg'böf hier hat ein echter Wiener seine wahre Freude, und die Newa is bloß deshalb zugefrorn, damit man nach Herzenslust darauf Schlittschuh saufen fann. Unsere Frauen sind in Wien, aber dös macht nix! Die Kinder werden von selber groß, die Hauptigch is dak sie da san Wir haben Die Stimmen ichwirren durcheinander. Blide die Hauptiach is, daß sie da san. Wir haben unfre Schuldigkeit getan, was aus ihnen wird, dös fümmert uns net!"— "Jest sei stad, Basso! Was is Ernst an dem Geschwätz?"— Basso deus

"Wie lang sollen wir in Betersburg bleis ben?" will der Bratschist wissen. Bepi dreht die Augen zum Himmel. "Dos weiß der liebe Gott

geht!" — "Aber die Schand für Wien, wenn wir ohne den Schani zurücksommen! Dös darf net sein." — "Raa, dös darf freilich net sein. Und swird net sein, wann wir alle zusammenhalten und sagen: Lieber Schani, wie san Wiener und gehören nach Wien, grad so gut wie du auch."

Pepi atmet auf. "So... dös hab i von dir hören wollen. Isammenhalten, darum dreht sich's. Wann bloß die süasse G'schani dem Kaiser von Ruhland sagen!" Boldis Wort geht reihum. — "I mein, dös müßt der Schani dem Kaiser von Ruhland sagen!" bessert der Schani dem Kaiser von Ruhland sagen!" bessert bei Toten Kopf und streckt den Bruftsasten hers aus. "Oder is der Schani ka Wiener? I die Tatjana, die Zusamsenschaften der Schani hängen bleibt?" — "Dassür wird die Wann schon sorgen!"

Mas habt's sür Seimlichseiten?" ruft eine Boldi, ber Geiger, lächelt versonnen vor fich gar net tun, der gehört nach Wien und nirs gends anders hin!"—

gends anders hin!"—
"Bravo, Gründlinger, das war amal a gescheits Solo! Recht hast, nach Wien gehört der Schani. A. K. Hofballmusikbirektor muß er werden, und dafür müssen wir sorgen!" schreit Basso. "Und jest kimmen wir ab. Wer bleibt in Ketersburg?" Basso blidt gespannt über die

Niemand meldet sich. Basso nickt zufrieden. Bepi atmet laut und glüdlich auf. "Gut. Dann heifit die Parole?" Wie auf

ber Buhne fest ber gange Chor ein: "Seim nach

Ganz Petersburg flüstert von Strauß. Kais serlicher Hofmusikdirektor, eine Russin wird er heiraten und in Betersburg seben. Man ist

stola wie auf einen Sieg.
Carola' hört auf der Brobe in der Kaiserslichen Oper davon. Der Schani will heiraten? Tie kann kaum erwarten, der Freundin die Neuigkeit zu erzählen. Sie ist nicht mehr bös auf den "Fiedelbogen". Das Haus war am er-sten Abend ihres Auftretens nicht leer, wenn auch das Raiserpaar und die maggebende Geiellsichaft fehlten. Aber heute werden fie ihr Beis fall ipenden, und Leo Dimitroff wird nach ber Oper mit ihr soupieren. Gin sehr junger Dfiis gier, ber ihr feine Bemunderung mit bezaubern=

Es sehlt an nichts, nur die rechte Stimmung will nicht auftommen. Hat der Schani nicht verschant inch verschant nicht nach eine Keinkeln wer willens ikt auf Eepin inder auf Eepin inder auf Eepin inder Chiese nicht verschant nicht und leuizit: "Töttt's euch ichon gesters der in der Eepin inder und euch fieden in der Eepin inder in Bas is dern taut in den A. "Bas is dern taut in den A. "Bas is der ihnen der Gani ben de. "Bas is dern ihnen de. "Bas is der ihnen ihnen de. "Bas is dern ihnen de. "Bas is der